



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Ursula Höckmann

## Kunsthandwerkliche Motive unterschiedlicher Provenienz in der zyprisch-griechischen Kleinplastik der 1. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr.

Istanbuler Mitteilungen 67, 2017, 5–42 (Sonderdruck)

<https://doi.org/10.34780/qebz-d39c>

**Herausgebende Institution / Publisher:**  
Deutsches Archäologisches Institut

**Copyright (Digital Edition) © 2024 Deutsches Archäologisches Institut**  
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0  
Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) | Web: <https://www.dainst.org>

### **Nutzungsbedingungen:**

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

### **Terms of use:**

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT  
ABTEILUNG ISTANBUL

# ISTANBULER MITTEILUNGEN

BAND 67, 2017

PDF Dokument des gedruckten Beitrags  
PDF document of the printed version of

URSULA HÖCKMANN

Kunsthandwerkliche Motive unterschiedlicher Provenienz in der  
zyprisch-griechischen Kleinplastik der 1. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr.

Sigel der Istanbuler Mitteilungen  
IstMitt

HERAUSGEBER

Prof. Dr. Felix Pirson, Dr.-Ing. Katja Piesker

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Halûk Abbasođlu (Istanbul), Prof. Dr. Franz Alto Bauer (München), Prof. Dr. Albrecht Berger (München), Prof. Dr. François Bertemes (Halle), Prof. Dr. Ortwin Dally (Rom), Prof. Dr. Inci Delemen (Istanbul), Doç. Dr. Yaşar Ersoy (Çorum), Prof. Dr. Ralf von den Hoff (Freiburg), Prof. Dr.-Ing. Adolf Hoffmann (Berlin), Prof. Dr. Klaus Kreiser (Bamberg), Prof. Dr. Mehmet Özdoğan (Istanbul), Prof. Dr. Peter Pfälzner (Tübingen), Prof. Dr. Christopher Ratté (Ann Arbor), Prof. Dr.-Ing. Klaus Rheidt (Cottbus), Prof. Dr. Frank Rumscheid (Bonn), Prof. Dr.-Ing. Dorothée Sack (Berlin), Prof. Dr. Dirk Steuernagel (Regensburg), Prof. Dr. Engelbert Winter (Münster), Prof. Dr. Martin Zimmermann (München)

Herausgeber und Redaktion:  
Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Istanbul  
İnönü Cad.10, TR-34437 İSTANBUL – Gümüşsuyu

©2017 by Verlag Ernst Wasmuth Tübingen

Alle Rechte vom Deutschen Archäologischen Institut, Abteilung Istanbul, vorbehalten.  
Wiedergaben, auch von Teilen des Inhalts, nur mit dessen ausdrücklicher Genehmigung.  
Satz, Gestaltung u. Reprographie: Linden Soft Verlag e.K., Aichwald.  
Druck und Einband: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten.  
Printed in Germany

ISBN 978-3-8030-1658-4      ISSN 0341-9142

URSULA HÖCKMANN

## Kunsthandwerkliche Motive unterschiedlicher Provenienz in der zyprisch-griechischen Kleinplastik der 1. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr.

*Schlagwörter:* Zypern, Archaische Kleinplastik aus zyprischem Kalkstein, zyprischer Mischstil, Handwerker aus der Ostägäis in Zypern

*Keywords:* Archaic Cyprus, Statuettes of Cypriote Limestone, Cypriote Mixed Style, Artisans from East Aegean Working in Cyprus

*Anabtar sözcükler:* Arkaik Kıbrıs, Kıbrıs kireç taşından küçük boyutlu plastik, Kıbrıs karma stili, Kıbrıs'da Doğu Egeli heykeltraşlar

### EINLEITUNG

Im späten 7. Jh. oder um 600 v. Chr., in einer Zeit des allgemeinen Umbruchs im östlichen Mittelmeer nach dem Fall von Niniveh, beginnt man in Zypern Kleinplastik aus Kalkstein herzustellen. An den Statuetten der zyprisch-griechischen Gruppe und an den zyprischen Werken werden Komponenten sichtbar, die auf Zusammenarbeit, Austausch und gegenseitige Anregung von Kunsthandwerkern unterschiedlicher Herkunft – Zypern, Ägypten, Vorderer Orient und östliche Ägäis bzw. Ionien – schließen lassen. Darauf weist die Durchmischung von heterogenen Motiven und Figurentypen hin. Heterogene Komponenten sind eine allgemeine Erscheinung in der zyprischen Kunst und bereits an Werken der späten Bronzezeit zu beobachten, wie Hartmut

---

Mein ganz besonderer Dank für kritisches Lesen geht an die Gutachter, die mir Schärfung der Argumente und Straffung der Gedanken empfohlen und fachliche Hinweise gegeben haben. Fanni Faegersten und Rolf Hirschmann danke ich sehr für die Lektüre und Kritik meiner Ausführungen in einem frühen Stadium. Für Auskünfte, Hinweise und Bereitstellung von Photos sehr zu danken habe ich Thomas Kiely, Hartmut Matthäus, J.-P. Olivier, Oliver Pilz, Matthias Reimann, Reinhard Senff, Magdalene Söldner, Rolf Stucky, Ross Thomas, Anja Ulbrich und Alexandra Villing sowie den unten aufgeführten Museen und Institutionen. Für Fotoarbeiten zu danken habe ich auch Katja Weiss und besonders Angelika Schurzig, Fotolabor Mainz. Maria Andriotti hat mir dankenswerterweise Einblick in ihre noch unpublizierte Dissertation gewährt. Für viele Diskussionen möchte ich meinem Mann herzlich danken. Ein Teil der vorliegenden Überlegungen wurde 2011 in einem Naukratis-Workshop am 16.–17. Dezember im British Museum London vorgetragen.

*Abbildungsnachweis:* Abb. 1 a. b = © British Museum, London. – Abb. 2 a. b = Ergülec 1972 Taf. 17, 2 a–b. – Abb. 3 = Umzeichnung Höckmann. – Abb. 4 a. b = D-DAI-Ath-Samos 6102. 6104 (G. Hellner). – Abb. 5 a. b = D-DAI-ATH-Samos 6851. 6852 (E. Feiler). – Abb. 6. 13 = Department of Antiquities, Nicosia. – Abb. 7 a. b = mit Erlaubnis von Världskulturmuseer Stockholm, nach Westholm 1937, Taf. 190, 1. 3. – Abb. 8 a. b = Courtesy of the Allard Pierson Museum, Amsterdam. – Abb. 9 = Cliché EFA E519. – Abb. 10 = New York, Metropolitan Museum. – Abb. 11 = DAI-Kairo F 4793/4. – Abb. 12 a–c = The Fitzwilliam Museum, Cambridge.

Matthäus ausgeführt hat<sup>1</sup>. Beim gegenwärtigen Forschungsstand lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, wo diese Werke in Zypern entstanden sind, Naukratis miteingeschlossen. Motivische Gemeinsamkeiten mit Funden aus Salamis und Fundorten in der Mesaoria lassen an eigene zyprisch-griechische Gruppen in diesen Gegenden denken. Es sollen im Folgenden nur einige Motive behandelt werden, insbesondere an der Gruppe der insgesamt ca. 60 Kourosstatuetten.

#### ÜBERBLICK ÜBER DIE ZYPRISCHE KLEINPLASTIK DER 1. HÄLFTE DES 6. JHS. V. CHR.

Zum Verständnis des Folgenden soll zunächst ein kurzer Überblick über die Kleinplastik der 1. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. aus zyprischem Kalkstein gegeben werden, die in der Forschung etwas schematisch in zyprische und zyprisch-griechische Statuetten unterteilt wird<sup>2</sup>. Kriterien sind Figurentypen, Motive, Machart und Fundort. Mehrere im Demokritos-Institut in Athen durchgeführten Steinanalysen haben inzwischen ergeben, dass der Kalkstein aller Figuren aus Zypern stammt<sup>3</sup>. Die hier interessierenden Exemplare werden in das späte 7. Jh. und in die erste Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. datiert<sup>4</sup>. Im Repertoire der Figuren treten seit dem späten 7./frühen 6. Jh. v. Chr. neben zyprischen Figurentypen<sup>5</sup> zahlreiche Statuetten auf, die ionische Vorbilder nachahmen oder ionische Motive aufweisen<sup>6</sup> wie die beiden Kouroi aus Samos (*Abb. 4 a*.

<sup>1</sup> Matthäus 2000, 109–111 zu spätbronzezeitlichen zyprischen Elfenbearbeiten und ihren Bildmotiven unterschiedlicher Herkunft; vgl. auch Yon in Fontan 2007, 119–125. Vgl. auch zu den unterschiedlichen Komponenten der zyprischen Religion Masson 1960; Glover 1981; weiterhin Wiesehöfer 2000 und Blume 2000; Kleibl 2008; Schollmeyer 2008. Allgemein zu multiethnischen kulturellen Erscheinungen s. Demetriou 2012, bes. 105–152 zu Naukratis.

<sup>2</sup> Übersicht über Studien zu Kalksteinstatuetten aus Zypern s. Schmidt 1968; Fourrier 1999, 274–280; Nick 2006, bes. 1–10; Höckmann 2007a; Thomas 2013–2015; Hermary – Mertens 2014, 75. 149 zu Kat. 79; zur vorliegenden Problematik zuletzt Senff 2009; Karageorghis u. a. 2009, 205; Andrioti 2010; die typologisch aufgebaute Dissertation von Mylonas 1998 enthält leider keine Abbildungen. Auf Untergruppen wird hier nicht eingegangen. – Bezeichnungen wie »chyprio-ionien« oder »zyprisch-griechisch« sind wie »zyprischer Mischstil« oder »Aegean class« (Kourou 2015, 251) Hilfsbegriffe.

<sup>3</sup> Kourou 2002; Polikreti – Maniatis 2004, 1024; Analysen der Statuetten aus Naukratis liegen noch nicht vor. Zu den Kalksteinbrüchen s. Fourrier 2008, 16–17 und Kourou 2002, 37–41. Außerzyprische Werkstätten lassen sich außer für Naukratis nicht nachweisen; darauf hat zuletzt Senff 2009, 223 hingewiesen. Anders Andrioti 2010, 127–145. In Naukratis gibt es bis jetzt zwar keine Anhaltspunkte für lokale Werkstätten von Statuetten aus zyprischem Kalkstein. Es müsste sich um zugewanderte Handwerker, die mit zyprischem Kalkstein außerhalb von Zypern in griechischer Umgebung arbeiten, handeln. Dasselbe gilt für die Kourosstatuetten aus Gypsum. Diese Lösung scheint mir möglich zu sein; vgl. Höckmann 2007a, 111–112.

<sup>4</sup> Fourrier 2001, 41; Nick 2006, 19–22.

<sup>5</sup> z. B. Senff 1993, 26–27 zu Taf. 3 a–d aus Idalion (2. Hälfte 7. Jh. v. Chr.); Fourrier 2001, 43–44. Vgl. pars pro toto die Frau mit Henkelschale aus Idalion (C 236), Senff 1993, 58. 82 Taf. 41 a–c oder aus Arsos, Schmidt 1968, Taf. 128 mit Figuren aus Lindos, Kourou 2002, Taf. 4, 1–2, oder aus Naukratis, Nick 2006, z. B. Taf. 13–16; Hermary – Mertens 2014, Kat. 3 oder 47.

<sup>6</sup> Es sind vor allem Kouroi, Frauen in subdädalischem Gewand, Koren in ionischem Chiton, Männer in Chiton und Himation, nackte Lyraspieler und Tierführer aus Rhodos (Höckmann 2007a, 102 Abb. 4), thronende Männer und Frauen, Bankettfiguren. Auswahl der Figurentypen bei Senff 2009, 218–222. Die Kouroi setzen bereits um 600 v. Chr. ein, die anderen Figurentypen treten später, im Verlauf der 1. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr., auf und vermischen sich mit zyprischen Typen. Die zyprischen und zyprisch-griechischen Figuren sind untereinander durch zahlreiche Details verbunden: Fourrier 2001, 40–44; Nick 2006, 75–80. 99–101; Höckmann 2007a; Senff 2009. – Die fremdartigen Motive bei den Kouroi wie Hände mit ausgestreckten Fingern oder Bemalung mit einem Hemd (dazu s. u.) verlieren sich bei späteren Exemplaren.



Abb. 1 a. b: Kouros aus Kamiros, London, British Museum (Inv. 1864. 1007. 316)

*b)* und Kamiros (Abb. 1 a. *b*)<sup>8</sup>, die zu den frühesten Exemplaren gehören. Bei vielen Figuren der letzteren Gruppe lässt sich zyprischer Einfluss feststellen, insofern das ionische Vorbild durch Kombination mit in Zypern üblichen Motiven verändert wird. Auch die Gestaltung des Körpers wie z. B. ein gerade verlaufender Rücken (vgl. Abb. 3; 4 a. *b*; 8 a. *b*) lässt eine zyprische Eigenart erkennen. Diese Erscheinungen nehmen im Laufe der 1. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. zu. Dieselben Vorgänge sind auch an den zyprischen Figurentypen zu beobachten, die Motive zyprisch-griechischer Statuetten übernehmen oder ionische Vorbilder imitieren<sup>9</sup>. Man muss demnach einen Austausch unter den Kunsthandwerkern bzw. den Werkstätten voraussetzen. Eindeutig bilden die zyprisch-griechischen Statuetten eine Gruppe für sich. Aber eine klare Trennung ist nicht immer möglich<sup>10</sup>.

<sup>7</sup> Vathy, Archäologisches Museum C 211; Schmidt 1968, Taf. 102.

<sup>8</sup> London BM 1864. 1007. 316; Pryce 1928, 160 Kat. B 330; Höckmann 2007a, 197 Kat. O 22 (mit Lit.) Taf. 48–49; Villing 2014, Kat. 48 mit Farbbildung S. 219.

<sup>9</sup> z. B. Hermary – Mertens 2014, 75.

<sup>10</sup> Vgl. Höckmann 2009b, 95 Anm. 12 und 13 zu fast identischen Statuetten aus Arsos und Samos C 115, Schmidt 1968, Taf. 107.

Abbildung aufgrund fehlender Digitalrechte ausgeblendet.

Abb. 2 a. b: Kouros mit Perizoma aus Aghios Photios, Istanbul, Archäologisches Museum (Inv. 3329)

Die Statuetten des zyprischen Figurentypus sind in Zypern, in der Hauptsache in Idalion<sup>11</sup>, Golgoi-Aghios Photios (*Abb. 2 a. b*)<sup>12</sup> und Kazaphani<sup>13</sup>, in Arsos (*Abb. 6; 7 a. b*)<sup>14</sup>, Salamis<sup>15</sup> sowie in Amrit in Phönikien<sup>16</sup> gefunden worden. Die zyprisch-griechischen Figurentypen

<sup>11</sup> Senff 1993.

<sup>12</sup> Hermary – Mertens 2014, 14–19; *Abb. 2 a. b*: Istanbul, Archäologisches Museum 3329; Ergüleç 1972, 17 Kat. C. 17; 51 Taf. 17, 2 a–b.

<sup>13</sup> Karageorghis 1978, 156–193.

<sup>14</sup> Arsos: Westholm 1937, 585–594 Taf. 185–190; Schmidt 1968, Taf. 128. – *Abb. 6*, s. Anm. 53; *Abb. 7 a. b*, nach Westholm 1937, Taf. 190, 1–3; die Statuette ist im Cyprus Museum in Nicosia nicht auffindbar.

<sup>15</sup> Salamis-Toumba: Munro – Tubbs 1891, 160–162, u. a. Statuetten von Vögeln; Budde – Nicholls 1964, Kat. 17. 22–24; Yon 1973; Wilson 1980. Die Funde werden jetzt von den Kollegen in London, Oxford und Cambridge bearbeitet; Hinweise verdanke ich Thomas Kiely, British Museum; Salamis-Ayios Varnavas: Yon 1974.

<sup>16</sup> Lembke 2004.

stammen aus der Ostägäis<sup>17</sup> (*Abb. 1 a. b; 4 a. b; 5 a. b*) und aus Naukratis<sup>18</sup> (*Abb. 3, 11*), einige sehr ähnliche auch aus Arsos<sup>19</sup> (*Abb. 7 a. b*), Salamis<sup>20</sup> (*Abb. 12 a–c; 13*) und aus Amrit<sup>21</sup>. Die Kouroi und andere griechische Figurentypen bilden nicht nur typologisch eine eigene Gruppe. Sie sind überdies nur aus griechisch besiedelten Gebieten bekannt, nicht jedoch aus zyprischen Heiligtümern<sup>22</sup>; nur aus Amrit sind auch Kouroi belegt<sup>23</sup>. Bei näherer Betrachtung wird bei ihnen oftmals eine eigene feinteilige und in ihrer Plastizität lebendig wirkende Richtung der Gestaltung (*Abb. 4 a. b*) sichtbar. Deshalb hat man angenommen, sie seien gar nicht in Zypern hergestellt worden, zumal für das frühe Exemplar des Kouros aus Samos (*Abb. 4 a. b*) bis jetzt keine unmittelbare stilistische Parallele weder aus der Ostägäis noch aus Zypern oder aus Amrit bekannt ist. Ian Jenkins<sup>24</sup> und Nota Kourou<sup>25</sup> haben dagegen in folgerichtigen Überlegungen vorgeschlagen, ionische Handwerker hätten sich in Zypern niedergelassen und dort zu neuen Schöpfungen angeregt. Ihre Gedanken sollen hier kritisch weiter verfolgt werden (s. u.).

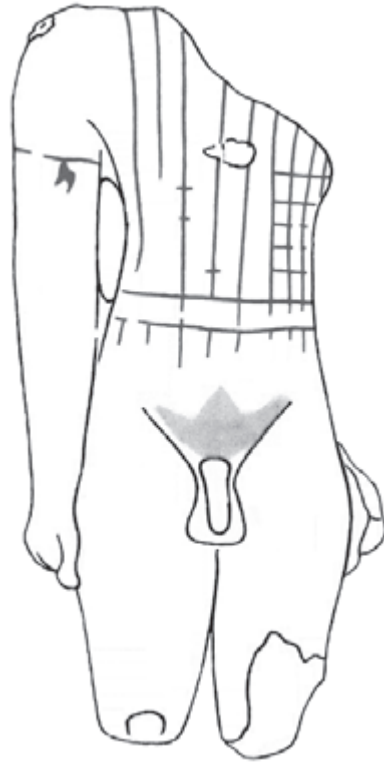


Abb. 3 Kouros aus Naukratis, Oxford, Ashmolean Museum (Inv. G 69)

#### MOTIVISCHE UND STILISTISCHE EINORDNUNG DES KOUROS AUS KAMIROS

Die heterogenen Verflechtungen seien am Beispiel des Kouros aus Kamiros (*Abb. 1 a. b*) dargelegt. Die 25, 4 cm hohe Figur wurde 1864 während der Grabungen von Salzmänn und Biliotti<sup>26</sup> im

<sup>17</sup> Lit. s. Anm. 2; *Abb. 1 a. b*, s. Anm. 8; *Abb. 4 a. b*, s. Anm. 7; *Abb. 5 a. b*, s. Anm. 40.

<sup>18</sup> Lit. s. Nick 2006; Höckmann 2007a. *Abb. 3*, s. Anm. 60, Hemd rot; *Abb. 11*, s. Anm. 114.

<sup>19</sup> *Abb. 7 a. b*, Vogelträgerin aus Arsos, s. Anm. 53; Westholm 1937, Taf. 190, 1–3.

<sup>20</sup> *Abb. 12 a–c*, s. Anm. 54; *Abb. 13*, s. Anm. 99. Weitere Funde s. Budde – Nicholls 1964, Kat. 22 Taf. 4.

<sup>21</sup> Lembke 2004.

<sup>22</sup> Ausgenommen ist der Löwenbändiger aus Salamis in Cambridge, s. *Abb. 12 a–c*, Anm. 15.

<sup>23</sup> Höckmann 2007a, 200–201 Kat. Phö 1–6. 8.

<sup>24</sup> Jenkins 2000; Jenkins 2001.

<sup>25</sup> Kourou 2002, 76: »the limestone statuettes of the Aegean class are usually carved in types and styles directly dependent on Aegean traditions. Therefore, a suitable explanation would be that Greek artists, who had established workshops in Cyprus and started production using Cypriote limestone and possibly masons, carved statuettes in forms und styles reminiscent of their Aegean tradition appealing at the same time to a Greek clientele. «; ähnlich bereits Gjerstad 1948, 367; weitere Lit. s. Anm. 72–75. Hermary 2009, 247 nimmt dagegen an, die »zypro-ionischen« Statuetten seien in Samos entstanden.

<sup>26</sup> Higgins 1954, 21–24; Bernardini 2001, 253–261.



Abbildung aufgrund fehlender Digitalrechte ausgeblendet.

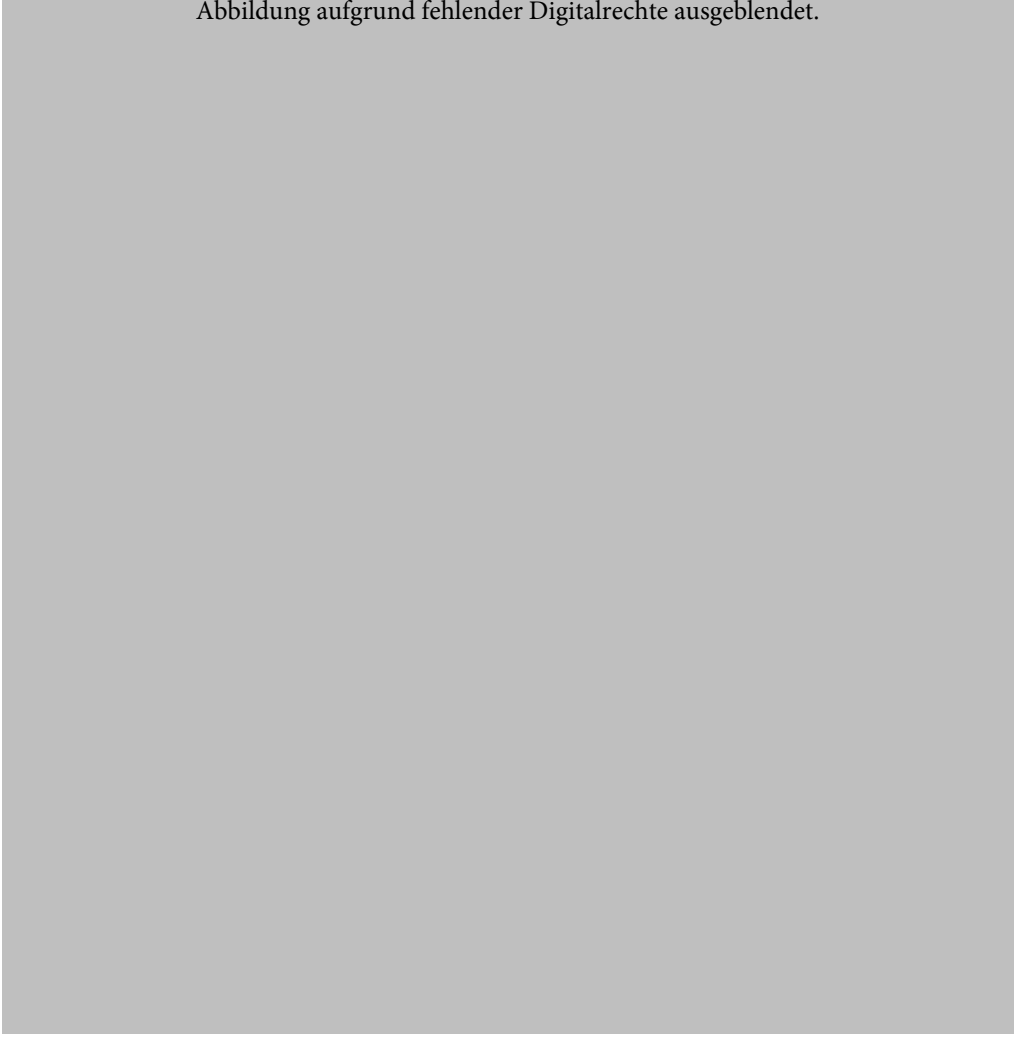


Abb. 4 a. b: Kouros aus Samos (Inv. Vathy C 211)

Athena-Heiligtum in Kamiros auf Rhodos gefunden und gelangte ins Britische Museum<sup>27</sup>. Es fehlen beide Unterschenkel – das linke Bein ist vorgesetzt – sowie der rechte Unterarm und der linke Arm vom Schulteransatz bis oberhalb des Handgelenks. Beschädigungen der Oberfläche befinden sich an der linken Brust, am linken Auge und an der Nasenspitze. Die schlanke Gestalt ist durch linear erfasste Umrisslinien klar gegliedert. Einzelteile des Körpers sind schwach modelliert; es überwiegt eine glatte Oberfläche. Die Arme hängen an den Körperseiten weit herab, die Hände liegen mit ausgestreckten langen Fingern dicht an den Oberschenkeln an. Die breiten Schultern sind kaum gerundet und bilden einen deutlichen Kontrast zu der schmalen Taille. Das Becken geht in flach gerundetem Schwung in die Oberschenkel über. Medianrinne und Spina sind – kaum sichtbar – eingetieft. Die voluminöse Haarperücke mit angedeutetem Mittelscheitel

---

<sup>27</sup> s. Anm. 8.

sitzt wie ein fester Klotz auf dem Kopf. Am breit gerundeten Gesicht mit schmalen kurzen Kinn treten die Augäpfel nur wenig hervor, die Nase ist lang und breit, und die scharfkantigen Lippen verlaufen gerade.

Die augenfälligsten Merkmale der Statuette sind die Proportionen des Körpers und die Einzelgestaltung des Kopfes sowie des Rumpfes. Darin ist die Figur z. T. ägyptischen Werken der Kleinkunst<sup>28</sup> ähnlich. Kennzeichnend sind der breitschultrige Oberkörper, die schmale Taille<sup>29</sup>, die flache Brust und wie bei mehreren älteren Kourosfiguren dieser Gruppe das vorgewölbte Abdomen<sup>30</sup>. Der Oberkörper öffnet sich blütenkelchförmig zu den eckig gerundeten breiten Schultern hin, ein Merkmal vieler zyprisch-griechischer Kourosfiguren. Es leitet sich von ionischen Werken ab, wo es als Umbildung ägyptischer Vorbilder einzuordnen ist<sup>31</sup>. Es charakterisiert auch Werke aus Zypern<sup>32</sup>. Wie bei allen Kourosfiguren sind ein flach verlaufender Rückenkontur und kleine Glutäen zu beobachten, wie sie von ägyptischen Werken bekannt sind. Dieselbe Erscheinung beschreibt Helmut Kyrieleis auch am großen Kouros von Samos; sie fällt ebenso an den samischen Bronzestatuetten eines Opfertierträgers<sup>33</sup> und eines Kouros<sup>34</sup> auf. Eine Verbindung einiger zyprisch-griechischer Kunsthandwerker mit Samos<sup>35</sup> ist m. E. nicht auszuschließen. Für das Motiv der ausgestreckten Finger findet sich unter griechischen männlichen Skulpturen der archaischen Zeit keine Parallele (s. u.). Demgegenüber weist z. B. eine subdädalische weibliche Figur aus Kamiros<sup>36</sup> aus der Gruppe der zyprisch-griechischen Werke ähnliche langfingrige Hände auf. Das Becken des Kouros verbreitert sich in geschwungener Umrisslinie zu den breit ausladenden Oberschenkeln. Unter den Kourosstatuetten aus Naukratis oder aus der Ostägäis sowie an ionischen Kourosstatuen, aber auch an ägyptischen männlichen Werken findet sich dafür keine Parallele. Die Figur erinnert darin entfernt an die weiblichen Elfenbeinstatuetten aus Nimrud<sup>37</sup>. Es lassen sich auch west-phönikische Bronzestatuetten aus Cádiz und Selinunt aus dem 8.–6. Jh. v. Chr. nennen<sup>38</sup>. Der Kopf ist weit vorgeschoben und angehoben, so dass die Gesichtsebene weit vor der Brust liegt. Diese von dädalischen Werken bekannte Kopfhaltung

<sup>28</sup> Zu ägyptisierenden Motiven in der zyprischen Plastik s. Lewe 1975, 74–83; Hermary 1981, 16–17; Hermary 1989, 49; Senff 1993, 50–51 Anm. 404 mit Lit. ; Kyrieleis 1996, 77–78; Höckmann 2007a, 45. 78. 158; Kleibl 2008; Hermary – Mertens 2014, 24; nicht vor ca. 600 v. Chr. – Faegersten 2003, 263–266, bes. 264 vertritt die Ansicht, »The Cypriote Egyptianizing votive figural type was *not* created under influence from contemporary, Saïte period Egypt ... Archaic East Greek and Cypriote (male) statuary share characteristics like the stance, the oversized thumb, and the Archaic smile, in addition to the occasional colossal figure, characteristics which can no doubt be ascribed to the Egyptian influence. But the »antiquaria« of the Egyptianizing figures was borrowed from Phoenicia ...«. Phöniker lebten seit dem 9. Jh. v. Chr. in Zypern. Das Problem verdiente eine neuerliche Behandlung.

<sup>29</sup> Vgl. Bianchi 1990, 74 Abb. 6; Schoske 1995, 62 Abb. 64 (um 600 v. Chr.).

<sup>30</sup> z. B. Höckmann 2007a, Taf. 46 a.

<sup>31</sup> Kyrieleis 1996, 70 und Taf. 38, 1–3; Höckmann 2007a, Taf. 54.

<sup>32</sup> Viele Beispiele bei Faegersten 2003, bes. Taf. 9, 4 und Hermary – Mertens 2014; vgl. weiterhin Bronzestatuetten Reyes 1992, 243–257 Taf. 16–17; Masson 1968, 406–409 Abb. 30; Löwenbändiger aus Salamis, Budde – Nicholls 1964, Kat. 17 Taf. 3, *Abb. 12 a–c*.

<sup>33</sup> Höckmann 2007a, Taf. 54.

<sup>34</sup> Kyrieleis 1996, Taf. 38, 2–3.

<sup>35</sup> Eine Beziehung zwischen Salamis und Samos hat bereits Hermary 1991, 45–46; Hermary 2009, 247 angedeutet. Er schlägt vor, zyprische Kunsthandwerker seien nach Samos gegangen.

<sup>36</sup> Pryce 1928, 165 Kat. B 349 Taf. 36.

<sup>37</sup> Barnett 1975, z. B. Taf. 74.

<sup>38</sup> Sie stehen in älterer Tradition, z. B. Fontan 2007, 161 Kat. 144; 336 Kat. 146; vgl. auch 163 Kat. 133.

Abbildung aufgrund fehlender Digitalrechte ausgeblendet.

Abb. 5 a. b: Weiblicher Kopf aus Samos (Inv. Vathy C 243)

begegnet bei einer samischen Bronzestatue eines Opfertierträgers aus der Zeit um 580 v. Chr.<sup>39</sup> und bei dem zyprisch-griechischen Kouros C 211 aus Samos (*Abb. 4 a. b*); weitere Beispiele bilden das weibliche Köpfchen aus Samos C 243 (*Abb. 5 a. b*)<sup>40</sup> oder der große weibliche Kopf aus Arsos (*Abb. 6*)<sup>41</sup>. Die glatte Perücke mit Mittelscheitel und deren Form ist nicht im zyprischen Formenschatz des 7. Jhs. v. Chr. nachweisbar, wie mir Fanni Faegersten bestätigt<sup>42</sup>. Das Vorbild ist ägyptisch; es wird in eine kompakte blockhafte Form umgebildet,



Abb. 6 Kolossaler weiblicher Kopf aus Arsos, Nicosia, Department of Antiquities (Inv. B 144)

<sup>39</sup> Höckmann 2007a, Taf. 54.

<sup>40</sup> Vathy, Archäologisches Museum C 243; Schmidt 1968, 60 Taf. 105, C 243.

<sup>41</sup> *Abb. 6*, s. Anm. 53.

<sup>42</sup> Ich danke Fanni Faegersten herzlich für ihre Hinweise.

die vielleicht durch die Rezeption der ägyptischen Perücke durch die griechische Kunst entstanden ist<sup>43</sup>. Die Umbildung könnte auch indirekt über phönikische Kunsthandwerker nach, oder eher wohl in Zypern vermittelt worden sein<sup>44</sup>. Die frühe Ausprägung mit horizontal verlaufender Kalotte<sup>45</sup> (*Abb. 5 a. b*) wird bald zugunsten des natürlichen Vorbildes der gerundeten Kalotte verändert<sup>46</sup>. Diese Haartracht mit Mittelscheitel hat eine unmittelbare Parallele in der orientalisierenden Elfenbeinstatuetten des sog. Löwengottes aus Delphi (*Abb. 9*)<sup>47</sup>; sie tritt um 600 v. Chr. an einem Kalksteinkopf (*Abb. 10*)<sup>48</sup> und an Terrakottastatuetten aus Zypern<sup>49</sup>, beim Kouros aus Samos C 211 (*Abb. 4 a*) sowie beim Widderträger aus Kreta<sup>50</sup> auf. Parallelen für das im Umriss breit gerundete Gesicht mit schmalem kurzen Kinn finden sich häufig sowohl unter Werken aus Samos (vgl. *Abb. 5 a. b*)<sup>51</sup> und Rhodos<sup>52</sup> als auch aus Zypern wie an dem großen Kopf aus Arsos (*Abb. 6*)<sup>53</sup>, etwas späteren Werken aus Salamis (*Abb. 12 a–c*)<sup>54</sup> oder bei den Köpfen der Kouroi in Privatbesitz oder im Kunsthandel<sup>55</sup>. Bei den zyprischen Werken sind die Wangen oftmals etwas

<sup>43</sup> Vgl. kretische Holzstatuette aus Samos, Kyrieleis 1980, 94–98 Taf. 21–22; diesen Hinweis verdanke ich einem der Gutachter.

<sup>44</sup> Zu phönikischen Motiven s. Lewe 1975, 54–65. 78. 82. 85; vgl. Faegersten 2003, bes. 263–265; Nick 2006, 40 Anm. 433–434; Höckmann 2007a, 45 Anm. 380; Fontan 2007; auf der Perücke der Statue des Timagoras in New York sind Reste von aufgemalten Strähnen erhalten, Elsaandani 1982, Taf. 82. – Hermary – Mertens 2014, 23: »The Egyptianizing features of Cypriot sculpture are, at least partially, Phoenicianizing«. Vgl. z. B. den Schurzträger aus Idalion, Faegersten 2003, Kat. 6 Taf. 1, 3–4: An den Rändern des Schurzbehangs werden offensichtlich phönikische Elfenbeinarbeiten mit Einlagen durch Eintiefungen imitiert. Vgl. Anm. 46. 74. 77. Zu Phönikern in Memphis vgl. Hdt. 2, 112. – S. auch Kourou 2014, 236–237 Kat. 71 zur Sphinx aus Vroulia mit phönikischer Inschrift: »donateur phénicien ou chypro-phénicien«.

<sup>45</sup> Höckmann 2007a, 44–46. 78–81 Taf. 17 a–d; 46 c; 52 d; die starr aufsitzende horizontal verlaufende Perücke kehrt an zwei Köpfchen aus Samos und Salamis wieder, Schmidt 1968, Taf. 109, C 215; Höckmann 2007a, Taf. 52 c–e. Sie erinnert an Köpfe von Sphingen auf den Tridacna-Muscheln, Stucky 1974; Höckmann 2004a, 78 Abb. 12; Stucky in Fontan 2007, 218–223 (Syrien-Palästina, freundlicher Hinweis des Verfs.). Die hohe Kalotte erinnert entfernt an weibliche Elfenbeinköpfe aus Nimrud, Barnett 1975, Taf. 70. 71.

<sup>46</sup> Höckmann 2007a, Taf. 2–3; 8–9.

<sup>47</sup> Delphi, Archäologisches Museum 9912; Rolley 1994, 149 Abb. 132; Maaß 2002, 67–68 Abb. 135 (ostgriechisch-westkleinasiatisch, 7. Jh. v. Chr.); Schiering 2003 (phrygisch); Höckmann 2007a, 48–49; vgl. Barnett 1975, Taf. 70–75.

<sup>48</sup> New York, Metropolitan Museum of Art 74. 51. 2501; Hermary – Mertens 2014, 64 Kat. 47 (1. Hälfte 6. Jh. v. Chr.).

<sup>49</sup> Schmidt 1968, 27 Taf. 41–43 T 599. 236. 2799; Taf. 102–103.

<sup>50</sup> Lebessi 1989, 59–64 (aus Kato Symi?). Ein kretisches Vorbild könnte auch für die breiten subdädalischen Haarsträhnen bei einigen Statuetten z. B. Höckmann 2007a, Taf. 46 vermutet werden, vgl. Rizza – Scrinari 1968, Taf. 12–30. Diese Haarsträhnenbildung ist nicht an Funden aus Zypern zu beobachten.

<sup>51</sup> Vathy, Archäologisches Museum C 243; Schmidt 1968, 60 Taf. 105, C 243 und zahlreiche andere Köpfchen aus Samos; vgl. Pryce 1928, 166 Kat. B 361 Taf. 37. – Zur Frisur vgl. Hermary – Mertens 2014, 161 Kat. 188–189, zum Diadem vgl. Hermary 1989, 392 Kat. 799; Nick 2006, 61–67 Kat. 23. 26. 34. – Der breit gerundete Gesichtsumriss mit schmalem kurzen Kinn des Kouros C 211 und des Löwenbändigers C 228 aus Samos, Schmidt 1968, Taf. 98. 102 erinnert entfernt an zyprische Terrakottafiguren wie Boehm 1990, 112 Taf. 42 a oder z. B. Schmidt 1968, Taf. 63, beide Ende 7./Anfang 6. Jh. v. Chr. datiert.

<sup>52</sup> Pryce 1928, Taf. 37.

<sup>53</sup> Nicosia, Cyprus Museum Inv. B 144; Westholm 1937, 587–588 Taf. 189, 1; Hermary 2001, Taf. 1, 3–4.

<sup>54</sup> Cambridge, Fitzwilliam Museum GR. 3b. 1891; Budde – Nicholls 1964, Kat. 17 Taf. 3; Karageorghis u. a. 1999, 84–85 Kat. 150 mit Abb.; stilistisch stehen Statuetten aus Rhodos sehr nahe, s. Anm. 94. Vgl. aber auch Statuetten aus Zypern, Hermary – Mertens 2014, z. B. Kat. 33. 35.

<sup>55</sup> Höckmann 2007a, 199–200 Kat. oF 4–5 Taf. 46.



Abb. 7 a. b: Frau mit Vogel aus Arsos, Nicosia, Department of Antiquities (?)

aufgeblasen. Für die Bildung des kleinen Mundes lassen sich zahlreiche zyprisch-griechische und zyprische Werke finden. Meistens sind die Mundwinkel eingetieft (vgl. *Abb. 5 a; 10; 11*)<sup>56</sup>, mehrfach auch herabgezogen wie am großen weiblichen Kopf aus Arsos (*Abb. 6*) oder am Kopf eines bärtigen Löwenbändigers aus Samos<sup>57</sup>. Details wie die scharfkantigen Lippen oder die langen Finger erinnern an feinteilige Schnitzarbeit. – Die Statuette trug auf dem Oberkörper ein aufgemaltes Gewand, worauf im nächsten Abschnitt eingegangen wird.

Die Kourosstatuette aus Kamiros (*Abb. 1 a. b*) ist hinsichtlich der Gestaltung des Gesichtes, der Form der Perücke oder des Oberkörpers mit mehreren zyprisch-griechischen und zyprischen Werken des ersten Drittels des 6. Jhs. v. Chr. verbunden. Das Exemplar C 211 aus Samos (*Abb. 4 a. b*) scheint wegen des noch an dädalische Werke erinnernden Rumpfes eher ein Einzelstück zu sein. Bei beiden Statuetten, die zu Beginn und im ersten Viertel des 6. Jh. v. Chr. entstanden sind, äußern sich unterschiedliche Tendenzen in der Gestaltung des Haares: Bei der Figur aus Samos (*Abb. 4 a. b*) wird das offene, sich in Schläfen und Nacken schmiegende Haar betont, bei dem Kouros aus Kamiros (*Abb. 1 a. b*) bildet das Haar eine feste geschlossene Masse. Es sind jeweils Merkmale einer naturnahen bzw. einer abstrahierenden Gestaltungsweise. Dabei weist der Kouros aus Kamiros eine engere Nähe zu ägyptischen Werken auf als jener aus Samos. Man wird daraus den Schluss ziehen dürfen, dass hier Kunsthandwerker unterschiedlicher Tradition in räumlicher Nähe zueinander arbeiteten. Überblickt man die Produktion des ersten Drittels des

<sup>56</sup> Vgl. auch Kourou 2002, Taf. 1, 2–3; 3, 2; 4, 2; Pryce 1928, B 361. 362 Taf. 37; Schmid 1968, Taf. 109, C 125.

<sup>57</sup> Kourou 2002, Taf. 1, 4.



Abb. 8 a. b: Kouros, Amsterdam, Allard Pierson Museum (Inv. 13. 116)

6. Jhs. v. Chr. in der zyprischen Kleinplastik, so hat sich eine eher abstrahierende, ägyptischen Werken verpflichtende Formgebung gegenüber einer anfangs organisch empfundenen Wiedergabe von Körper und Haar durchgesetzt. – Unabhängig davon wird deutlich, dass im frühen 6. Jh. v. Chr. ein Impuls von u. a. ionischen Kunsthandwerkern auf den Beginn der Kalksteinkleinplastik in Zypern ausgegangen ist.

#### AUFGEMALTE BEKLEIDUNG

Die Handstellung und die ursprüngliche aufgemalte Bekleidung des Oberkörpers der Figur aus Kamiros sind bis jetzt nicht kommentiert worden. Beide antiquarischen Details sind mehrfach bei den Nachahmungen griechischer Kouroi und bei zyprischen Kouroi mit Perizoma<sup>58</sup> nachzuweisen; sie sollen im Folgenden näher betrachtet werden. Die bei F. N. Pryce erwähnten Reste von Bemalung<sup>59</sup> beziehen sich auf rote Linien über der Taille und rote Farbe an der Reliefkante am

<sup>58</sup> Hirschmann 2003.

<sup>59</sup> Pryce 1928, 160 Kat. B 330.

Hals und auf der rechten Schulter. Sie gehören zu einem aufgemalten Hemd wie beim Kouros aus Naukratis in Oxford<sup>60</sup> (*Abb. 3*). Das Hemd ist Bestandteil der zyprischen männlichen Tracht (vgl. *Abb. 2 a. b*). Außerdem sind noch eine rote Linie horizontal über den Genitalien bis zur Mitte der Oberschenkel verlaufend und zwei vertikale Linien auf den Oberschenkeln sichtbar. Schließlich sind auf den Glutäen je zwei fast senkrechte rote Linien erhalten. Letztere Angaben werden der freundlichen Hilfe von Ross Thomas (London, British Museum, Naukratis-Team) verdankt. Pryce erkennt in ihnen die Reste eines aufgemalten Schurzes. Es scheint mir aber unsicher zu sein, ob diese Farbspuren zu einem *shendit*-Schurz<sup>61</sup>, einem Perizoma<sup>62</sup> oder einem kurzen Chiton<sup>63</sup> gehören oder eher nur zu dem Hemd. Zyprische Kalksteinstatuetten waren bemalt und ikonographische Details wurden durch Farbe gekennzeichnet<sup>64</sup>.

Die durch Bemalung angegebene Bekleidung ist zyprischem Brauch angepasst (vgl. *Abb. 2 a. b*). Möglicherweise hat man in der zyprischen Tracht eine Entsprechung zu dem griechischen Gewand, das man unter dem Panzer trug, gesehen. In den zyprischen Hosenkouroi sind allerdings Jugendliche in festlicher Bekleidung wiedergegeben. Wie viele der zyprisch-griechischen Kourosstatuetten insgesamt ein aufgemaltes Hemd getragen haben, ist noch nicht sicher zu beurteilen. Es scheinen vor allem die früheren Exemplare auf diese Weise gewissermaßen zyprisiert worden zu sein. Der kantig abgesetzte Saum am Hals findet sich bereits bei dem ältesten Kouros C

Abbildung aufgrund fehlender Digitalrechte ausgeblendet.

Abb. 9 »Löwengott« aus Delphi, Elfenbein, Delphi Museum (Inv. 9912)

<sup>60</sup> Oxford, Ashmolean Museum G 69, aus Naukratis; Höckmann 2004b, 62–72 Taf. 29 Farbt. 5 b; Höckmann 2007a, 47. 179–180 Kat. N 14 (mit Lit.) Taf. 20 a–c. Auf dem Unterkörper war kein Kleidungsstück durch Malerei angegeben, wie mir Anja Ulbrich mitteilt, der ich für einen kritischen Blick auf die Statuette vielmals danke.

<sup>61</sup> s. Faegersten 2003.

<sup>62</sup> s. Lembke 2004, 56–59 Abb. 13–14; vgl. besonders die Statuette im Louvre, Hurschmann 2003, 208 Abb. 5.

<sup>63</sup> s. Lembke 2004, 59–61 Abb. 15.

<sup>64</sup> Hendrix 2001; Faegersten 2003, 43–45. 52; Nick 2006, 18–19. Ein modernes Verfahren, die verblichenen Farben zu erkennen, scheint es nicht zu geben.

Abbildung aufgrund fehlender Digitalrechte  
ausgeblendet.



Abb. 10 Männlicher Kopf aus Aghios Photios, New York, Metropolitan Museum (Inv. 74. 51. 2501)

Abb. 11 Kouroskopf aus Naukratis, Gypsum, Kairo, Ägyptisches Museum (Inv. 27 427)



Abb. 12 a-c: Löwenbändiger aus Salamis, Cambridge, Fitzwilliam Museum (Inv. GR. 3b. 1891)



211 aus Samos (*Abb. 4 a. b*) und bei 12 weiteren Exemplaren<sup>65</sup>. Bei späteren Kourosfiguren aus dem 2. Drittel des 6. Jhs. v. Chr. ist die Angabe von Bekleidung kaum noch zu beobachten. Dasselbe gilt für die Löwenbändiger<sup>66</sup>, bei denen überdies bis auf wenige späte Exemplare meistens die zyprische Hosenbekleidung vorhanden ist.

#### HÄNDE MIT AUSGESTRECKTEN FINGERN

Auf das Motiv der oben beschriebenen Handstellung mit ausgestreckten Fingern ist bereits am Beispiel der Kourosstatuette aus Kamiros in London hingewiesen worden<sup>67</sup>. Eine Gruppe von Jünglingsfiguren mit dieser Handstellung umfasst z. Zt. 12–13 Exemplare (s. u., Katalog). Alle bestehen aus zyprischem Kalkstein. Die Gestalten sind offensichtlich alle bekleidet. Es lassen sich zwei Gruppen (A, B) unterscheiden: die Beispiele der Gruppe A stammen aus griechischen Fundorten und aus Amrit, jene der Gruppe B aus Zypern und Amrit. Bei Gruppe A (4–5 Exemplare, *Abb. 1 a. b*) ist auf dem Oberkörper ein Hemd aufgemalt – erkennbar an der feinen Saumkante am Hals. Der Unterkörper ist unbekleidet. Auch bei Gruppe B (8 Exemplare, *Abb. 2 a. b*), die den zyprischen Typus des Kouros mit Perizoma vertritt, ist ein in Malerei angegebene Hemd vorzusetzen; denn bei vollständiger erhaltenen Exemplaren (*Abb. 2 a. b*) weist auch hier eine feine Relieflinie am Hals auf einen Gewandsaum hin. Der Unterkörper ist mit einem nur aufgemalten oder auch plastisch ausgearbeiteten und verzierten Perizoma bekleidet. Wenn erkennbar, ist das linke Bein vorgestellt wie bei griechischen Kouroi.

Soweit bekannt sind die genannten Statuetten als Votive in Heiligtümern verschiedener Gottheiten in Zypern<sup>68</sup> (Gruppe B), in der Ostägäis<sup>69</sup> (Gruppe A) und in Amrit in Phönicien<sup>70</sup> (Gruppe A und B) gefunden worden. Sie sind in die 1. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. zu datieren. Unter ihnen ist der Kouros aus Kamiros früher als die Statue des Kouros mit Perizoma aus Aghios Photios auf Zypern in Istanbul (*Abb. 2 a. b*)<sup>71</sup> im 1. Viertel des 6. Jhs. v. Chr. entstanden. Die Dedikanten stammen vermutlich aus Zypern (Gruppe B), aus der Ostägäis (Gruppe A) und vielleicht aus Amrit<sup>72</sup> (Gruppe A und B). Es ist anzunehmen, dass eine Beziehung dieses Figurentypus zu Gottheiten besteht, die junge Männer beschützen.

Die Kunsthandwerker dieser Statuetten verwenden für das Motiv der Hand- und Fingerstellung eine Formel, die von weiblichen Elfenbeinstatuetten aus Nimrud<sup>73</sup> bekannt ist. Eine

<sup>65</sup> Vathy, Archäologisches Museum C 211; Schmidt 1968, Taf. 102. Eingeritzte oder feine erhabene Linie zur Angabe einer Saumkante am Hals findet sich weiterhin sicher bei folgenden 12 Exemplaren (1. Drittel 6. Jh. v. Chr.): Höckmann 2007a, Kat. N 8. 9; O 6. 14. 22. 29; oF 1. 3. 6; Phö 1. 8 Taf. 18. 8. 48 und Tuna u. a. 2009, Abb. 12.

<sup>66</sup> Mehrere Exemplare von Löwenbändigern sind ebenfalls mit einem Hemd oder Perizoma bekleidet, Nick 2001, Kat. 1. 4. 5. 10 (?). 17. 21. 22. 26 Abb. 1 a; 2 c; 5 a; 2 a; 4 a; 4 b; 3 a.

<sup>67</sup> Höckmann 2007a, 197 Kat. O 22 (mit Lit.) Taf. 48. 49.

<sup>68</sup> Heiligtum in Golgoi–Ayios Photios (Apollon) und Palaipaphos (Gruppe B).

<sup>69</sup> Kamiros, Athena, s. Anm. 8; Knidos, Apollon, s. Berges 2006; Samos, Hera, s. Schmidt 1968.

<sup>70</sup> Lembke 2004, 97–99: Eschmun, Melqart oder Schadrafa.

<sup>71</sup> Ergüleç 1972, 17 Kat. C. 17; 51 Taf. 17, 2 a–b (aus Aghios Photios); Hurschmann 2003, 187: 2. Viertel des 6. Jhs. v. Chr.; Höckmann 2007a, 74 Anm. 630 Taf. 50 c–d.

<sup>72</sup> Gruppe A und B; Lembke 2004, 147 nimmt Produktion in Zypern und als Dedikanten Phönizier an.

<sup>73</sup> Barnett 1975, z. B. Taf. 74.

Ableitung aus der phönikischen Kunst ist möglich<sup>74</sup>; sie setzt voraus, dass die Kunsthandwerker in der Tradition phönikischer Kleinkunst stehen. Diese Handstellung findet sich auch bei zyprischen Werken des 7. Jhs. v. Chr., bei einer männlichen Statuette in fußlangem Gewand und mit spitz zulaufender Kappe aus Kalkstein mit Rückenpfeiler aus Aghia Irini<sup>75</sup> und bei zahlreichen Tonstatuen von Kriegern eben dorthier<sup>76</sup>. Sie lässt sich weiterhin bei männlichen Terrakotta-Statuetten des 7. Jhs. v. Chr. aus Samos<sup>77</sup>, bei spätdädalischen Ton-Plakettenfiguren und bei Bronzestatuetten bereits des 8. bis 6. Jhs. v. Chr. aus Kreta<sup>78</sup>, sowie in Etrurien<sup>79</sup> bei Statuetten aus Bronze und in Unteritalien bei Plakettenfiguren aus Ton<sup>80</sup> aus archaischer Zeit nachweisen. Während diese Handstellung in Zypern im 7. Jh. v. Chr. Kriegerfiguren charakterisiert, ist sie dort im 6. Jh. v. Chr. (Gruppe A, B) und in westlichen Gebieten auf jugendlich männliche Gestalten ohne Helm übertragen worden. Mir sind nur zwei Beispiele jugendlicher Krieger aus dem 7. Jh. v. Chr. bekannt, eine Elfenbeinstatuette aus Samos und eine etruskische Bronzestatuetten in Kassel<sup>81</sup>. Unter den genannten Werken beschränkt sich die Gemeinsamkeit auf das Motiv der Handstellung.

Die Statuetten der Gruppen A und B werden hier als Kouroi bezeichnet, obwohl sie streng genommen nicht genau dem statuarischen Typus des griechischen Kouros entsprechen. Ihre Bekleidung<sup>82</sup> und die Handstellung stammen aus einer nichtgriechischen Bildtradition. Hemd, Schurz und Perizoma sind Bestandteil einer in Zypern üblichen männlichen Bekleidung. Gemeint ist ein junger Mann, oft mit halblangem Haar, in der Haltung und Beinstellung eines griechischen Kouros und ohne Attribute in den Händen, doch mit Bekleidung des ganzen Rumpfes bei Gruppe B.

In ähnlicher Weise kombinieren jugendliche männliche unbekleidete Statuetten aus Idalion, Amrit, Knidos und Naukratis, die den rechten Arm vor dem Oberkörper angewinkelt halten, das griechische Kouros-Motiv mit einem Verehrungsgestus, der wie das aufgemalte Hemd fremder

<sup>74</sup> Höckmann 2007a, 45; vgl. Anm. 43; üblich ist sie natürlich bei zyprischen weiblichen Statuetten des 7. und 6. Jhs. v. Chr., z. B. Pryce 1928, 165 Kat. B 349 Taf. 36; Schmidt 1968. Die Bezeichnung »phönikisch« wird hier als Sammelbegriff für Werke levantinischer Herkunft verwendet.

<sup>75</sup> Gjerstad 1935, Taf. 239, 1228; Lewy 1975, 92: frühes 6. Jh. v. Chr. Die Hände liegen eng an den Oberschenkeln an. Figuren mit Rückenpfeiler sind in Zypern nicht üblich, dagegen in Phönicien und natürlich in Ägypten.

<sup>76</sup> Gjerstad 1935, Taf. 196, 205–206, 209, 213, 223; Karageorghis 1993, bes. Taf. 11 Nr. 43–44; Taf. 12 Nr. 47; Taf. 13 Nr. 48–49; Taf. 15 Nr. 61; Taf. 18 Nr. 66. Die Hände liegen nicht unmittelbar am Körper an. Bei einem Mantelmann des 6. Jhs. v. Chr. aus Lindos, Blinkenberg 1931, 408 Nr. 1598 Taf. 65 sind die Finger ausgestreckt.

<sup>77</sup> Jarosch 1994, 41–42, 146, 159 Taf. 55, 696, 882 (1.–2. Jahrzehnt des 7. Jhs. v. Chr.; Motiv von syrischen Figuren entlehnt).

<sup>78</sup> Matrizenengeformte Plaketten aus Anavlochos, Kreta, Pilz 2011, 204–205 Taf. 11, 3–4 (freundlicher Hinweis von O. Pilz, Mainz); Bronzestatuetten aus Symi, Lebessi 2002, 19–20 Nr. 18; 89–90, 241 Taf. 17 (um 750 v. Chr.); aus der Idahöhle, Lebessi 2002, 139–140 Abb. 113 (6. Jh. v. Chr.); Sakellarakis – Sapouna Sakellarake 2013, 2–3, 96–97 Taf. 64, 3 (spätes 8. Jh. v. Chr.). – Vgl. auch Bronzestatuetten im Kunsthandel, Katalog Sternberg AG Zürich Nr. 9 (August 1997), 47 Nr. 774 Taf. 29.

<sup>79</sup> Höckmann 2007b, 166 Anm. 41, 46–47. Hinzu kommt Bronzestatuetten eines Kriegers in Kassel, wohl von Gerät, Höckmann 1972, 3–4 Nr. 30 Taf. 11 (1. Hälfte 7. Jh. v. Chr.).

<sup>80</sup> Höckmann 2007a, 122 Anm. 1039.

<sup>81</sup> Freyer-Schaenburg 1966, 3 Nr. 12, 18–19 Taf. 1 b (letztes Drittel 7. Jh. v. Chr.); Statuette in Kassel s. Anm. 77.

<sup>82</sup> Herodot 1, 10 bemerkt, bei nichtgriechischen Völkern sei es eine große Schande, einen Mann nackt zu sehen.

Herkunft<sup>83</sup> ist. Es sind gewissermaßen Varianten der Statuetten von Kouroi mit Shendit-Schurz aus Zypern<sup>84</sup>.

Bei den meisten ionisierenden Kourosstatuetten bildet die Hand wie bei griechischen Kourosstatuen und -statuetten eine geschlossene Faust<sup>85</sup>. Aufgemalte Bekleidung ist bei ihnen nur selten erhalten, z. B. bei dem Exemplar in Oxford aus Naukratis (*Abb. 3*), aber in vielen Fällen vorauszusetzen (s. o. Anm. 65), so z. B. bei dem Exemplar in Amsterdam (*Abb. 8 a. b*)<sup>86</sup> oder bereits bei dem Kouros aus Samos C 211 (*Abb. 4 a. b*). Diese Exemplare sind wie diejenigen der Gruppe A aus griechischen Heiligtümern und aus Amrit bekannt<sup>87</sup>, jedoch nicht aus Zypern.

Die verschiedenen Komponenten der Statuette aus Kamiros scheinen auf Kontakte zu Kunsthandwerkern unterschiedlicher Provenienz zurückzuführen zu sein: der griechische Figurentypus des Kouros ist mit einer Handstellung und Bekleidung kombiniert, die in Zypern, doch nicht in Ionien oder Rhodos üblich ist. Eine Entstehung der Statuette in Ostgriechenland ist deshalb unwahrscheinlich.

Seit dem frühen 6. Jh. v. Chr. wird man demnach mit fremden, u. a. griechischen Handwerkern aus der Ostägäis rechnen dürfen, die sich in Zypern niedergelassen haben oder von Zypern aus nach Naukratis weitergezogen sind (dazu s. u.).

Wichtig scheint mir die Feststellung zu sein, dass die Funde aus Amrit die Vermutung zulassen, zyprisch-griechische Kunsthandwerker in Zypern seien auch an der Herstellung von Kourosfiguren für Amrit beteiligt gewesen<sup>88</sup>.

#### HERSTELLUNG IN ZYPERN UND NAUKRATIS

Gerhard Schmidt<sup>89</sup> hat dargelegt, dass Statuetten aus Samos, Rhodos und Naukratis mit den Funden aus Arsos, Salamis und Kazaphani zu verbinden sind. Für die samischen Figuren nimmt er Herstellung in Arsos an. Zumindest sind sehr enge Verbindungen zu erkennen. Das gilt auch für die Gesichter von Statuetten aus Samos, Rhodos und Naukratis. Als markantes Merkmal sei auch auf die zäh fließende Wiedergabe des Perückenhaares im Rücken bei dem Kouros in Amsterdam (*Abb. 8 a. b*)<sup>90</sup> und einer Vogelträgerin aus Arsos (*Abb. 7 a. b*)<sup>91</sup> hingewiesen. Antoine

<sup>83</sup> Zum Verehrungsgestus s. Karageorghis 1993, Taf. 56; Höckmann 2007a, 130–133 mit den erhaltenen Exemplaren. Ablehnend Barlou 2014, 39–40 Anm. 255. 159.

<sup>84</sup> Faegersten 2003, z. B. Taf. 1, 3–4. Ein zyprisch-griechisches Exemplar stammt aus Naukratis, Nick 2006, 39–44 Kat. 9 Taf. 5 und farbige Abbildung auf Rückseite des Einbandes.

<sup>85</sup> Geschlossene Faust zu erkennen bei folgenden Exemplaren: Höckmann 2007a, Kat. N 1. 2. 4. 5–10. 13–15; O 9. 15. 17. 26. 29. 30; oF 1. 4–5.

<sup>86</sup> Amsterdam, Allard Pierson Museum 13. 116; Höckmann 2007a, 199 Kat. oF1; s. Anm. 90.

<sup>87</sup> z. B. Lembke 2004, Taf. 22. 23. 25. 26. Bei der Gypsum-Statuette aus Naukratis in London, Höckmann 2007a, Kat. N 9 Taf. 8 sind auf der rechten Schulter nach Jenkins 2001, 173 noch Farbspuren des aufgemalten Hemdes erhalten. Bei allen übrigen Kouroi aus Gypsum sind keine Anhaltspunkte für aufgemalte Bekleidung vorhanden. Auch weist keiner von ihnen Hände mit ausgestreckten Fingern auf. Zur Gruppe der Figuren aus Gypsum s. u.

<sup>88</sup> Vgl. Hermary 2007, 171–172.

<sup>89</sup> Schmidt 1968, 117–118, besonders zu Taf. 128; vgl. auch Nick 2006, 77–80; hier Anm. 10.

<sup>90</sup> Amsterdam, Allard Pierson Museum Inv. 13. 116; Brijder – van Dorst 1993, Abb. 2 a–c; vgl. Berges 2002, 114–115 Abb. 7 a–d.

<sup>91</sup> s. hier Anm. 14.



Abb. 13 Löwe aus Salamis, Nicosia, Department of Antiquities  
(Inv. 1788)

Hermayr und Sabine Fourrier<sup>92</sup> haben ausgeführt, dass Arsos im Einflussbereich von Salamis liegt. Die in Salamis-Toumba gefundenen, bis jetzt nur zum Teil publizierten Kalksteinstatuetten in Cambridge und Oxford<sup>93</sup> sind offensichtlich Figuren aus der Ostägäis und aus Naukratis sehr ähnlich. Parallelen für das Gesicht des Kouros aus Kamiros (*Abb. 1 a*) und weiterhin für das füllige Gesicht und die Frisur des später entstandenen Löwenbändigers aus Salamis (*Abb. 12 a*) finden sich unter den Kalksteinstatuetten aus Rhodos<sup>94</sup>. Detailliertere vergleichende Analysen der Statuetten aus der Ostägäis, Naukratis, Arsos und Salamis werden erst möglich sein, wenn die Funde aus Salamis-Toumba publiziert sind.

Es sei noch auf die Statuette eines Löwen aus der Stadtmauer von Salamis (*Abb. 13*)<sup>95</sup> hingewiesen. Zahlreiche Parallelen sind aus Samos, Rhodos, Knidos und Naukratis bekannt, zwei

<sup>92</sup> Hermayr 1991, 144–145; Fourrier 2007, 35.

<sup>93</sup> Munro – Tubbs 1891, 160–162; Munro (S. 161) vergleicht die Funde mit Statuetten aus Naukratis; er erwähnt außer Fragmenten von kolossalen Statuen u. a. den Löwenbändiger, Mantelmänner, Opfertierträger, Figuren mit Schurz, einen Mann mit Gegenstand vor dem Körper, Sitzende in »arm-chairs« und Vögel; Budde – Nicholls 1964, Kat. 17. 22–24 Taf. 3–5; Höckmann 2007a, Taf. 52 c–e; vgl. weiterhin die Funde aus Ayios Varnavas, Yon 1974.

<sup>94</sup> Vgl. Pryce 1928, 166 Kat. B 361 Taf. 37; Kat. 163 B 340 Abb. 201; 162 Kat. B 336 Taf. 37; vgl. auch die Vogelträgerin aus Arsos, *Abb. 7 a. b*.

<sup>95</sup> Nikosia, Cyprus Museum Inv. 1788; gefunden 1969 im Nordteil von Salamis im Schutt bei der Fundstelle »rempart«; Pouilloux 1969, 47 Taf. 4, 4; Yon 1973, 20 Nr. 1 Abb. 10. 12 a. 15 Taf. 6; Höckmann 2007a, 245 Anm. 1278; vgl. z. B. Schmidt 1968, Taf. 115–116 (Samos).

Exemplare stammen auch aus Salamis, eines aus Larnaka und von einem weiteren in Nicosia ist der Fundort unbekannt – aus Salamis stammen auch Falken und Sphingen<sup>96</sup>. Der Löwentypus entspricht sehr genau den Tieren der Löwenbändiger. Die zypro-syllabische Inschrift auf der Löwenstatuette aus Salamis (*Abb. 13*) lässt auf einen Zyperer als Dedikanten schließen. Sie lautet, wie mir J.-P. Olivier mitgeteilt hat, ro-to<sup>97</sup>. Die Herkunft des Löwen und damit der zahlreichen Löwen (und Falken und Sphingen) aus der Ostägäis aus einer Werkstatt in Salamis ist sehr wahrscheinlich, worauf bereits Marguerite Yon hingewiesen hat. Dies darf man vorläufig auch für die hier behandelten Statuetten des zyprischen Mischstils vermuten.

Bei der Besprechung des Kouros aus Kamiros wurde deutlich, dass neben den zyprischen Motiven (Hemd, Handstellung) ägyptische Merkmale (Perücke, Oberkörper) überwiegen. Die sorgfältig bearbeitete Rückseite (*Abb. 1 b*) scheint mir – wie bei dem Kouros aus Samos (*Abb. 4 b*) – griechischem Gestalten zu entsprechen<sup>98</sup> und auf eine deutliche griechische Komponente hinzuweisen. Bei den meisten Kourosstatuetten ist auch die Spina angedeutet und das Haar am Hinterkopf ist sorgfältig ausgearbeitet<sup>99</sup>. Zum Vergleich: Die Rückseite einer Statuette in Schurz aus Idalion<sup>100</sup>, die derselben Zeitstufe wie der Kouros aus Kamiros (*Abb. 1 a. b*) angehört, ist wie bei zyprischen Werken üblich nicht vollständig ausgearbeitet. Eine nur angedeutete Ausarbeitung der Rückseite charakterisiert allerdings auch die meisten zyprisch-griechischen Statuetten aus der Ostägäis und aus Naukratis sowie auch aus Arsos, soweit Ansichten der Neben- und Rückseiten publiziert sind; es dominiert die zyprische Machart.

Für Entstehung des Kouros aus Kamiros in Zypern spricht der zyprische Kalkstein. Wegen der vorherrschenden ägyptisierenden Motive (Perücke, Oberkörper) ist als Ort der Entstehung auch das Ambiente von Naukratis ins Auge zu fassen. So sind die Bildung der Gesichtseinzelheiten und der breit gerundete Kopfumriss mit schmalen kurzen Kinn ausgeprägt auch bei dem Tierfellträger mit Kappe aus Naukratis vorhanden<sup>101</sup>. Sehr nahe steht der weibliche Kopf aus Samos C 243 (*Abb. 5 a. b*). Die Figur des Tierfellträgers aus Naukratis ist aus Gypsum gearbeitet. Ich habe sie zusammen mit den Kouroi aus Gypsum als in Naukratis entstanden betrachtet. Das würde die Zuordnung des Werkes aus Kamiros zu Naukratis implizieren. Ich möchte dieses Problem jedoch vorläufig offen lassen; denn ägyptisierende Merkmale wie der blütenkelchförmig sich öffnende Brustbereich bei Kourosfiguren sind auch an Werken aus Zypern zu beobachten. Außerdem bestehen enge Zusammenhänge mit den Statuetten aus Rhodos und Samos, und diese führen bei Vergleichen mit Werken aus Zypern meist zu Funden aus Arsos und Salamis: Mit anderen Worten zu zyprischen Fundorten in der Mesaoria.

<sup>96</sup> Yon 1973, 20 Nr. 2–3; 21–22 in London (C 435) aus Larnaka und in Nicosia, Fundort unbekannt; Yon S. 45 denkt an Herkunft der Statuetten aus einer Werkstatt in der Region von Salamis; aus Salamis stammen auch 2 Falken und 3 Sphingen, Yon 1973, 30 Taf. 10 a–f.

<sup>97</sup> Ich danke J.-P. Olivier, Brüssel, für diese Information. Auf weitere zypro-syllabische Inschriften auf zyprischen Statuetten hat Ross Thomas in seinem Vortrag auf dem Workshop 2011 in London hingewiesen.

<sup>98</sup> Dazu s. Senff 1993, 22–23.

<sup>99</sup> Vgl. Höckmann 2007a, Taf. 2. 8. 13. 19. 23; 25 c–e; 26–28. 31. 34–37 und Nick 2006, Kat. 10 Taf. 6; bei einigen Exemplaren wie der Statuette in London Taf. 21 scheint die bearbeitete Rückseite jedoch eher als ein zum Figurentypus gehöriges Merkmal übernommen worden zu sein. Vgl. dazu die Beobachtung von Stucky 1974, 84 im Zusammenhang mit den Ritzzeichnungen auf den Tridacna-Muscheln: »the style of the model was transferred along with the motif« ..., der Handwerker »copied not only the shape but also the stylistic peculiarities of the motifs«.

<sup>100</sup> Faegersten 2003, 271 Kat. 6 Taf. 1, 3–4.

<sup>101</sup> Nick 2006, Kat. 10 Taf. 6; vgl. auch Köpfe von Statuetten aus Kamiros, z. B. Pryce 1928, Kat. B 361 Taf. 37.

Grundsätzlich möchte ich mich der Auffassung von Gerhard Schmidt<sup>102</sup>, Jenkins<sup>103</sup>, Kourou<sup>104</sup> und anderen<sup>105</sup> anschließen, die allgemein für zyprisch-griechische Figuren eine Produktion in Zypern annehmen, wengleich gerade der Kouros aus Kamiros nicht von ihnen speziell erwähnt wird. Mit Herkunft aus Zypern ist jedenfalls bei den Statuetten aus Amrit zu rechnen, unter denen sich neben zyprischen Hosenkouroi auch Nachahmungen griechischer Kouroi befinden. Gerade Amrit als Fundort von Exemplaren der Gruppen A und B kann eigentlich nur von Zypern beliefert worden sein.

Wie die Gypsumstatuetten aus Naukratis belegen, darf man in diesem Emporion vielleicht mit zyprisch-griechischen Kunsthandwerkern, die aus Zypern nach Naukratis kamen, rechnen (s. u.). Das lässt sich auch für Kalksteinfiguren ebendaher wahrscheinlich machen, wie Gerhard Schmidt und Gabriele Nick an Hand der engen Beziehungen zu Funden aus Arsos, Salamis und Kazaphani aufgezeigt haben<sup>106</sup>. Die Unterschiede zu den Figuren aus der Mesaoria sind z. Tl. geringfügig. Zudem sind Vermischungen von zyprischen und griechischen Motiven an Figuren sowohl aus Zypern als auch aus Naukratis zu belegen; auch östliche Motive sind zu beobachten. Als Beispiele seien genannt: Entweder wird ein ionischer Figurentypus mit einem zyprischen Motiv kombiniert (z. B. Kouros mit Hemd *Abb. 1 a; 3*; Adorant<sup>107</sup>) oder ein zyprischer Figurentypus wird griechischem Aussehen angenähert (z. B. Mann in Chiton und Himation; Frauenfiguren in ionischem Chiton<sup>108</sup>; zyprischer Mantelmann hält Opfertier in griechischer Manier vor sich an den Beinen<sup>109</sup>), oder es wird der in der vorderorientalischen Flächenkunst geläufige Löwenbändiger für griechische Käufer übernommen und in eine rundplastische Gruppe umgebildet (vgl. *Abb. 12 a–c*)<sup>110</sup>, deren Bildtypus aber in der griechischen Kunst unbekannt ist. Weiterhin ist der ägyptisierende Figurentypus der Kourotrophos<sup>111</sup> zu nennen; ein Exemplar des thronenden widderköpfigen bärtigen Gottes<sup>112</sup> ist bis jetzt nicht in Naukratis nachweisbar, was vielleicht auf Zufall beruht. Beide Figurentypen sind mit ägyptischen und griechischen Vorstellungen vermischt. Nick verweist auch auf unfertige Figuren<sup>113</sup>.

---

<sup>102</sup> Schmidt 1968, 115–119.

<sup>103</sup> Jenkins 2001.

<sup>104</sup> Kourou 2002, 75–76.

<sup>105</sup> S. Höckmann 2007a, 36 Anm. 284–291; s. auch Nick 2006, 80; Villing 2014, Kat. 48; Thomas 2013–2015; die Dissertation von Andrioti 2010 ist mir leider erst bei Abschluss meiner vorliegenden Darlegungen bekannt geworden. Alexandra Villing sei für diesen Hinweis herzlich gedankt. Andrioti vertritt Herstellung durch zyprische Handwerker.

<sup>106</sup> Nick 2006, 75–80 Anm. 842–844, und besonders die exzellente Zusammenfassung 97–103.

<sup>107</sup> s. Anm. 83; aus Gypsum gearbeitet.

<sup>108</sup> Nick 2006, 64 Kat. 37–42, Taf. 17–18; Senff 2009, 222 Abb. 7; vgl. Pryce 1928, Kat. 349 Taf. 36.

<sup>109</sup> Aus Naukratis: Nick 2006, Kat. 7 Taf. 3. Diese Haltung des Opfertieres ist aus der ionischen Plastik bekannt, s. Höckmann 2009a, 252–259, Abb. 7–8, aus Samos und Rhodos. Vgl. die Widderträger mit zyprischer Kappe, Meynersen 2009, 302–308. Die Bekleidung älterer Figurentypen wird allmählich der griechischen Mode angepasst, was an den Männern in Mantel gut verfolgt werden kann, s. Hermary – Mertens 2014, 75.

<sup>110</sup> Nick 2001; Nick 2006, 46–51 Kat. 11–13 Taf. 7; zur Herkunft s. Barclay 2001; vgl. Schollmeyer 2008.

<sup>111</sup> Nick 2006, 68 zu Taf. 22; Hermary – Mertens 2014, 176–180.

<sup>112</sup> Berges 2006, 85–87; Kleibl 2008; Fourrier 2009, 98; Hermary – Mertens 2014, 240–242.

<sup>113</sup> Nick 2006, 79–80.

Eine zyprische Machart ist jedenfalls an der handwerklichen Ausführung der Statuetten ablesbar, z. B. bei dem frühen Kourosköpfchen aus Gypsum aus Naukratis<sup>114</sup> (*Abb. 11*), das am Beginn der Gypsumkourosi steht: es lässt sich an dem rundlichen Gesichtsumriss, den fülligen aufgeblähten Wangen sowie der Form der Augen die Arbeit eines zyprischen Handwerkers erkennen, wie ein Vergleich mit dem Köpfchen aus Golgoi-Aghios Photios in New York (*Abb. 10*) nahelegt. Die prononcierten scharfkantigen Lippen begegnen am großen Kopf aus Arsos (*Abb. 6*). Das Gypsumköpfchen lässt sich als Imitation einer griechischen Kourosfigur in zyprischem Stil bestimmen. Auch die Gestaltung eines Adoranten oder eines Kouros aus Naukratis in London<sup>115</sup> lässt auf Handwerker schließen, die in lokaler zyprischer Manier arbeiten.

Diese Erscheinungen erinnern an die Skulpturen aus Sidon, bei denen Rolf Stucky »Werkstatttraditionen mit wenigstens vorübergehend zugezogenen fremden Meistern und lokalen Gesellen« festgestellt hat. »Diese bemühten sich intensiv um eine vollständige Aneignung der technischen Kenntnisse in der Steinbearbeitung sowie der stilistischen Ausdrucksmöglichkeiten ihrer Lehrmeister, so dass eine Trennung zwischen Vorlage und Imitat oft schwerfällt.«<sup>116</sup> Bei vielen zyprischen Figurentypen weist die Kombination mit ionischen Motivdetails in Frisur und Kleidung auf Austausch unter den Kunsthandwerkern in den Werkstätten auf der Insel und möglicherweise in Naukratis hin<sup>117</sup>. Schließlich wirkt es wie ein Missverständnis, wenn zyprisch-griechische (nackte) Kourosstatuetten aus griechischen Fundorten wie Samos (*Abb. 4 a. b*), Naukratis (*Abb. 3*) oder Kamiros auf Rhodos (*Abb. 1 a. b*) bekleidet sind; diese Lösung ist zyprischem Brauchtum angepasst, wengleich die Figuren nicht in zyprische und phönikische Sanktuarien, sondern in griechische Heiligtümer geweiht werden. Jedenfalls haben die zyprisch-griechischen und zyprischen Kunsthandwerker in unmittelbarer Nähe zueinander gearbeitet und es ist möglich, dass eine Gruppe von ihnen nach Naukratis gegangen ist. Es sind grundsätzlich dieselben Erscheinungen, wie sie aus zahlreichen kulturell durchmischten Kunsthandwerksbereichen z. B. aus Etrurien bekannt sind; als Beispiele seien die etruskisch-korinthische Keramik oder die etruskisch-ionische Toreutik genannt<sup>118</sup>. Derart durchmischte Arbeitsbedingungen waren nicht nur in Zypern gegeben.

Aus methodischen Gründen liegt es zwar nahe, den griechischen Figurentypus des Kouros und weitere ionisierende Figuren mit zyprischen Kunsthandwerkern zu verbinden, die außerhalb von Zypern in griechischem Ambiente arbeiteten, wie es von verschiedenen Seiten vorgeschlagen worden ist. Dagegen spricht aber der fehlende Nachweis außerzyprischer Werkstätten<sup>119</sup>, Naukratis ausgenommen. Es ist auch kaum vorstellbar, dass die genannten ionischen Komponenten durch Autopsie zyprischer Kunsthandwerker in Ionien entstanden sind. Vielmehr weisen sie

<sup>114</sup> Kairo, Ägyptisches Museum 27427 (JdE 26393); Höckmann 2007a, 182 Kat. N 20 Taf. 2–3; es steht am Beginn der Gypsumfiguren aus Naukratis; zu den Figuren aus Gypsum s. u. Der Flimmerstil des Haares begegnet auch bei Samos C 115, Schmidt 1968, Taf. 107.

<sup>115</sup> Höckmann 2007a, Taf. 11. 21.

<sup>116</sup> Stucky 1993, 15.

<sup>117</sup> Fourrier 2001, 45; Höckmann 2007a, 78. 104–108; Schmidt 1968, Taf. 103; Senff 1993, Taf. 33 a–d. Ich danke R. Senff herzlich für die Einsicht in das Manuskript seines Vortrages in Marseille 2015; dort weist er dezidiert auf diese Verflechtung und Vermischung hin. Der Anteil griechischer Motive ist erheblich, doch es dominiert die zyprische Gestaltungsweise.

<sup>118</sup> Martelli – Adembri 1987, 23–30, bes. 25; vgl. weiterhin ebd. 31–42 (M. A. Rizzo); Höckmann 2013, 39–58.

<sup>119</sup> s. Anm. 3.

umgekehrt auf Verflechtungen und Vermischungen unterschiedlicher kunsthandwerklicher, vor allem ionischer, vorderorientalischer und ägyptischer Traditionen in zyprisch-griechischen Werkstätten der Kleinplastik in Zypern selbst hin. Man darf weiterhin davon ausgehen, dass zyprisch-griechische Kunsthandwerker aus Zypern nach Naukratis gingen und sich an der Herstellung von Kouroi aus Gypsum beteiligt haben (dazu s. u.).

Diese verschiedenen Aspekte haben Jenkins und Kourou veranlasst, ionische Kunsthandwerker in Zypern zu vermuten<sup>120</sup>. Deutlich greifbarer ionischer Einfluss ist in der zyprischen Großplastik erst später, seit dem 2. Viertel des 6. Jhs. v. Chr. nachweisbar. Es müsste sich also um Spezialisten für Kleinplastik handeln, deren anregende Präsenz bereits im späten 7./frühen 6. Jh. v. Chr. anzunehmen ist und zunächst auf Bereiche der Kleinplastik beschränkt blieb.

#### GYPNUM-STATUETTEN AUS NAUKRATIS

Über die Verwendung von Gypsum für kunsthandwerkliche Produkte in archaischer Zeit ist bis jetzt wenig bekannt<sup>121</sup>. Ob das Material der insgesamt 27 in Naukratis gefundenen Gypsum-Statuetten aus Ägypten oder aus Zypern stammt, lässt sich naturwissenschaftlich leider nicht bestimmen<sup>122</sup>. Falls es sich um Gypsum aus Zypern handelt, wäre seine Verarbeitung durch Kunsthandwerker auf der Insel naheliegend. Die reichen Vorkommen von Gipsalabaster auf Zypern werden noch heute vielerorts abgebaut und bilden einen wichtigen Markt in der modernen zyprischen Wirtschaft<sup>123</sup>. Gypsum steht auch an verschiedenen Orten in Ägypten an, ist aber in vorchristlicher Zeit außer für Schalen des Alten Reichs (im Fayum) nur als Rohmaterial für Alabastergips verwendet worden<sup>124</sup>. Archaische Statuetten aus diesem Material sind nur aus Naukratis und Saqqara<sup>125</sup> bekannt. Die zyprische Provenienz des Mantelkouros in Athen<sup>126</sup> ist nicht eindeutig gesichert. Vassos Karageorghis hat darauf hingewiesen, dass Gypsum zwar in Zypern verarbeitet worden ist, jedoch nur für Gefäße, nicht für Figuren<sup>127</sup>. Nachgewiesen sind spätbronzezeitliche Gefäße, u. a. hohe becherartige Gefäße mit Rippendekor<sup>128</sup>, aus archaischer Zeit wenige Alabastra (s. u.), und aus der klassischen bis hellenistischen Periode Alabastra und flache Schalen<sup>129</sup>. Gypsum kommt auf Zypern in horizontalen flachen Schichten vor<sup>130</sup> und scheint

<sup>120</sup> Jenkins 2001, 177; er schließt Entstehung in Naukratis nicht grundsätzlich aus; Kourou 2002, 76; ihr folgend Höckmann 2007a, 108–109. Vgl. Hermary 2009, 247; er setzt Werkstätten in Samos voraus; Hurschmann 2003 nimmt unausgesprochen die Kenntnis griechischer/ionischer Skulpturen in zyprischen Werkstätten der 1. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. an.

<sup>121</sup> Höckmann 2007a, 21–26. 77. 137–138; zu Gypsumvorkommen im östlichen Mittelmeergebiet s. Reimann 2007, 203 Abb. (Verbreitungskarte).

<sup>122</sup> Dies hat mir Matthias Reimann (Knauff AG, Iphofen) jetzt nochmals bestätigt, wofür ihm sehr gedankt sei. Zu dieser Gruppe von Statuetten s. Jenkins 2001; meine Zurückhaltung Höckmann 2007a, 146 ist zu negativ; Reimann 2007, 202–203; Bressy 2007, 204–207; Höckmann 2007a, 21–26. 77. 137–138.

<sup>123</sup> Weiterführende Lit. s. Reimann 2007, 203.

<sup>124</sup> Höckmann 2007a, 22 Anm. 113.

<sup>125</sup> Cambridge, Fitzwilliam Museum GR. 6. 1975; Höckmann 2007a, 191 Kat. ÄG1 Taf. 25e.

<sup>126</sup> Höckmann 2007a, 185–186 Kat. N 26, Taf. 32–33; Karageorghis 2003, 113–114 zu Kat. 197.

<sup>127</sup> Karageorghis 2004, Kat. 209–211. 213–214 mit weiterer Literatur.

<sup>128</sup> Karageorghis 2003, 63 Kat. 116 mit weiterer Literatur.

<sup>129</sup> Hermary – Mertens 2014, Kat. 537. 546. 548. 558–562.

<sup>130</sup> Hinweise verdanke ich Matthias Reimann.



sich auch für die Herstellung von rundplastischen Figuren zu eignen. Allerdings lassen sie sich auf Zypern zu keiner Zeit nachweisen.

Die Verwendung von Gypsum für Statuetten – überwiegend für Kouroi – wird wohl durch Kunsthandwerker aus dem Vorderen Orient und der Levante, am ehesten aus Phönikien, vermittelt worden sein. Möglicherweise hat man auch von dort das Rohmaterial für die Statuetten bezogen. Es muss offen bleiben, ob sie in Zypern oder in Naukratis gearbeitet worden sind. Ausschlaggebend für die Erwägung, sie seien in Naukratis hergestellt worden, war für mich der Gesichtspunkt, dass Kouroi aus Gypsum nur aus dem Emporion bekannt sind. Herstellung in Zypern ist jedoch grundsätzlich ebenso möglich. Aus Assyrien sind große Reliefplatten aus Gypsum aus den Königspalästen von Nimrud und Chorsabad bekannt, die im 9.–8. Jh. v. Chr. entstanden sind<sup>131</sup>. Weiterhin sind außer Gefäßen aus der Levante auch kosmetische Gegenstände mit figürlichem Dekor aus phönikischer Produktion nachgewiesen<sup>132</sup>. Die Vermutung ist naheliegend, dass griechische Kunsthandwerker von phönikischen Arbeiten zu eigenen Schöpfungen angeregt worden sind<sup>133</sup>. Das weiche Material lässt sich leicht schnitzen. Die stilkritische Betrachtung der 27 Statuetten aus Naukratis hat ergeben, dass an der Herstellung der früheren Figuren Kunsthandwerker aus Zypern beteiligt sind; so ist das frühe Köpfchen eines Kouros aus Naukratis in Kairo (*Abb. 11*) wohl von einem zyprischen Handwerker gearbeitet worden, wie oben angedeutet wurde<sup>134</sup>. Am Kouros in London mit der Naukratisfrisur<sup>135</sup> sind die schlanken staksigen Gliedmaßen als zyprische Komponente zu beurteilen. Mehrere späte Kouroi weisen dagegen auffallend enge Beziehungen zu ionischen Werken der Marmorplastik auf<sup>136</sup>; das späte Kourosköpfchen in Kairo erinnert an zwei samische Bronzeköpfchen<sup>137</sup>. Sie sind in einer Zeit entstanden, in der auch in der zyprischen Großplastik allgemein ionischer Einfluss nachweisbar ist. Es lässt sich zudem zeigen, dass Details der Haarsträhngestaltung, die von den Kalksteinstatuetten bekannt sind, auch an Figuren aus Gypsum auftreten. Verbindungen zwischen Kalkstein- und Gypsumfiguren bestehen also. Es sei auf die entsprechenden Abschnitte meiner Untersuchungen verwiesen<sup>138</sup>. Ich habe dort die Vermutung geäußert, diese Gruppe von Statuetten sei in Naukratis entstanden, die Kunsthandwerker seien aus Zypern zugewandert. Es liegt nahe, die Werkstätten und ihre Kunden am selben Ort zu lokalisieren, im gegebenen Falle also in Naukratis. Zweifellos sind die Gypsumfiguren auf besondere Bestellung der Naukratiter hergestellt worden. Eine gezielte Anfertigung für griechische Abnehmer in Naukratis zeichnet sich auch an Kalksteinstatuetten ab<sup>139</sup>. Wir können eine vergleichbare Erscheinung auch an der griechischen Keramik aus Naukratis und aus dem übrigen Ägypten feststellen, wie

<sup>131</sup> Lit. s. Jenkins 2001.

<sup>132</sup> Bubenheimer-Erhart 2012, 21–37, bes. 21; vgl. weiterhin Höckmann 2007a, 24 Anm. 137.

<sup>133</sup> Darauf weisen die 7 Alabastra aus Gypsum aus Zypern, Rhodos und Naukratis hin, Höckmann 2007a, 21–26. 77. 137–138.

<sup>134</sup> s. zu Anm. 114.

<sup>135</sup> Höckmann 2007 a, Taf. 8–9.

<sup>136</sup> Höckmann 2007 a, 181–182 Kat. N 21 Taf. 37; 173 Kat. N 5 Taf. 13–15; sie sind in das 2. Viertel des 6. Jhs. v. Chr. zu datieren.

<sup>137</sup> Höckmann 2007 a, Kat. N 21 Taf. 37; vgl. Kyrieleis 1984, Taf. 17, 1–4; 18, 1–4.

<sup>138</sup> Höckmann 2007a, 23–24. 158–159.

<sup>139</sup> Zwei Statuetten aus Naukratis stellen vermutlich Söldner dar, einen Jäger und einen jungen Mann mit Kappe, s. Nick 2006, 35–39. 44–46 Kat. 8. 10 (anders Nick); Kat. 10 besteht aus Gypsum! Weihungen von Söldnern sind in der Keramik von Naukratis nachgewiesen, s. Schlotzhauer – Weber 2012, 169–170 (Schlotzhauer).

Sabine Weber und Udo Schlotzhauer in ihren Untersuchungen gezeigt haben<sup>140</sup>. Dort hat sich herausgestellt, dass oftmals Lieferungen wie auf Bestellung vorliegen, d. h., dass Lieferant und Käufer in der Diaspora in engem Kontakt stehen. Auf diesen kommerziellen Aspekt haben jetzt auch Alexandra Villing und Nota Kourou<sup>141</sup> hingewiesen.

#### BEGINN DER BEARBEITUNG VON KALKSTEIN AUF ZYPERN

Nach diesem Exkurs zu Gypsumfiguren sei der Blick wieder auf die Kalksteinstatuetten gelenkt. Aus welchem Grund haben sich ostgriechische Kunsthandwerker in Zypern niedergelassen und in zyprischem Kalkstein zu arbeiten begonnen?

Verwendung von Stein ist – wie in Griechenland – vor der 2. Hälfte des 7. Jhs. v. Chr. weder für Zypern<sup>142</sup> noch für Phönikien zu belegen<sup>143</sup>. Auf den Kykladen und in Ionien setzt die Großplastik in Marmor, auf Kreta in Kalkstein, im letzten Drittel des 7. Jhs. v. Chr. ein<sup>144</sup>. Die technischen Kenntnisse der Bearbeitung von Kalkstein und möglicherweise auch der Herstellung großformatiger Statuen in Zypern können z. T. durch Griechen aus der östlichen Ägäis vermittelt worden sein. Die zyprische Ikonographie der großformatigen Werke bleibt davon allerdings unberührt. Der in der jüngsten Forschung angenommene Beginn der zyprischen Großplastik gegen Ende des 7. Jhs. v. Chr.<sup>145</sup> dürfte den Ausschlag gegeben haben, auch für Statuetten Kalkstein zu verwenden. Das kleine Format gestattete ein variantenreiches Repertoire und begünstigte den Export in die Ostägäis und nach Naukratis, wo eine ähnliche Kleinplastik in Stein nicht existierte. Zur selben Zeit wurden auch zyprische Terrakotta-Figuren in die Ostägäis exportiert und z. T. auch nachgeahmt<sup>146</sup>. Da es sich ausschließlich um zyprische Figurentypen handelt, ist die Problematik aber anders als im Falle der Steinplastik.

Hermary<sup>147</sup> hat mehrfach darauf hingewiesen, dass ägyptisierende Motive in der zyprischen Kleinplastik in der Zeit um 600 v. Chr. beginnen. Es ist in diesem Zusammenhang bedeutsam, dass ägyptische und ionische Motive nur bei Kalksteinskulpturen, nicht oder kaum in der zyprischen Koroplastik auftreten. Weiterhin fällt auf, dass sich bei Kalksteinskulpturen eine neue Stilrichtung durchsetzt, nämlich die organische Wiedergabe der menschlichen Körperformen.

<sup>140</sup> Schlotzhauer – Weber 2012, 19; Villing 2013 und 98; Kourou 2015, 10.

<sup>141</sup> Villing 2013; Kourou 2015, 10.

<sup>142</sup> Hermary 1989, 23–26 zu Kat. 1–6; Karageorghis 1994; Childs 2001, 122–126; Bol 2009; Senff 2014, 139; Hermary – Mertens 2014, 24.

<sup>143</sup> Faegersten 2003, 198.

<sup>144</sup> Vorster 2002, 98–103.

<sup>145</sup> Hermary – Mertens 2014, 30–31; Senff 2014, 139. Eine der ältesten Statuen scheint mir Hermary 2014, Kat. 42 zu sein; Höckmann 2004, 77 Abb. 15–16.

<sup>146</sup> s. Schmidt 1968; Karageorghis u. a. 2009, bes. 203–205; vgl. Hermary 2009, 247.

<sup>147</sup> Hermary 1981, 16–17; Hermary 1989, 89. 419; Hermary – Mertens 2014, 24; vgl. auch Kleibl 2008.

## HANDELSVERBINDUNGEN IONIEN – ZYPERN – ÄGYPTEN

Es ist zu vermuten, dass Handelsverbindungen<sup>148</sup> zwischen Ionien und Zypern sowie zwischen Zypern und Ägypten, insbesondere Naukratis, um 600/im frühen 6. Jh. v. Chr. die Tätigkeit ionischer Handwerker in Zypern ausgelöst haben. Für die Lieferungen von zyprischen Produkten nach Naukratis sind inzwischen ionische Händler nachgewiesen<sup>149</sup>; auch die hoch entwickelte zyprische Seefahrt wird für den Transport zyprischer Exportgüter eine bedeutende Rolle gespielt haben.

Ob der große Bedarf an Kupfer in Ionien im 7. und 6. Jh. v. Chr. zu Import von zyprischem Kupfer und engen Handelsverbindungen und Präsenz ionischer Händler in Zypern, z. B. in Salamis, geführt hat<sup>150</sup>, könnten vielleicht neue naturwissenschaftliche Untersuchungen<sup>151</sup> klären. Aus allgemeinen Überlegungen spricht vieles dafür, wie vor allem der jüngste ausführliche Überblick über Kupferabbau in archaischer Zeit von Vassiliki Kassianidou zeigt<sup>152</sup>. Die bis jetzt frühesten großformatigen Skulpturen in Kalkstein<sup>153</sup> stammen aus Golgoi, das nach Fourier<sup>154</sup> zum Stadtkönigtum von Idalion zu rechnen ist. Golgoi liegt im Gebiet der zyprischen Kupferminen.

## FAZIT

Vorläufig zeichnet sich ab, dass möglicherweise in Salamis durchmischte Arbeitsgemeinschaften – Werkstätten – von Kunsthandwerkern unterschiedlicher, u. a. ionischer Provenienz entstanden, die ab ca. 600 v. Chr. Statuetten in Kalkstein herstellten, etwa gleichzeitig mit dem Beginn der großformatigen Plastik in Zypern. Die Handwerker aus der Ostägäis brachten ihre eigenen Traditionen mit. In den Werkstätten hat man sowohl für die Heiligtümer in Salamis und Arsos als

<sup>148</sup> Vgl. Osborne 1996, 39; sehr aufschlussreich sind die Ergebnisse, die Villing 2013, Villing 2015 und Karageorghis u. a. 2009 vorgelegt haben. Bereits Jenkins 2001, 177 schlägt vor, dass ionische Händler für die Verbreitung der Statuetten von Zypern in die Ostägäis und nach Ägypten verantwortlich sind; das leuchtet ein. Auch die Dedikanten der Kourosstatuetten sind Ionier; s. auch folgende Anm.

<sup>149</sup> Johnston 1982, 35–42 Taf. 3–5; Johnston 2006, 23–30; Villing 2006, 31–46; Villing 2013; Iacovou 2014, 110: »Cypriot rulers had joined an eastern Mediterranean commercial network operated by the Ionian geopolitical league.«

<sup>150</sup> Dazu s. Höckmann 2007a, 146. 151. 156. Es fällt auf, dass zyprische Importe in Ionien die ionischen Importe in Zypern zahlenmäßig bei weitem übertreffen.

<sup>151</sup> Vgl. Schulze – Lehmann 2014, 133–154, bes. 146–153; Untersuchungen ägyptischer Bronzestatuetten der Spätzeit auf die Herkunft des Metalls ergaben eine dominierende Rolle von Kupfer aus zyprischen Lagerstätten. Es ist zu hoffen, dass parallele Untersuchungen auch an ionischen Bronzeworken der archaischen Zeit möglich sein werden.

<sup>152</sup> s. Hom. II. 1, 180–184: Mentès reist nach Temese (= Tamassos?), um Kupfer zu erwerben und bringt zum Tausch Eisen mit; die Überlieferung ist nicht eindeutig geklärt. – Untersuchungen in den antiken Kupferminen westlich und vor allem südöstlich von Tamassos haben ergeben, dass der Abbau hier seit dem 7. Jh. v. Chr. erfolgt ist. Fasnacht berichtet, dass eine »complete chain of operation of ancient copper production region on Cyprus ... probably for the demands of inland City kingdoms« zu belegen ist, Fasnacht 1999, 180; vgl. weiterhin Fasnacht – Georgiou 2006, 299–211, bes. 210; Todd 2004, 52; Knapp – Given 2004, 84. 91 Abb. 6. 11; Kassianidou 2004a, 95–104; Kassianidou 2004b; Buchholz 2011; Kassianidou 2013, 49–82 (freundlicher Hinweis von Hartmut Matthäus).

<sup>153</sup> Hermary – Mertens 2014, 28–31.

<sup>154</sup> Fourier 2007, 115.

auch insbesondere für den Export in die Ostägäis, nach Naukratis und nach Amrit gearbeitet. Zyprisch-griechische Kunsthandwerker sind wohl auch nach Naukratis gegangen, wie es auch für die Statuetten aus Gypsum erwogen wird. Es bilden sich Vermischungen und Kombinationen von lokalen zyprischen, ägyptischen, levantinischen und griechischen Figurentypen, Motiven und Stilmerkmalen. Dabei sind die stilistischen und motivischen Unterschiede zu Beginn größer als später. Offensichtlich hat sich dabei eine eigene Kunsthandwerkergruppe auf ionische Figurentypen und ionisierende Neuschöpfungen für den Export spezialisiert.

Insgesamt sind inzwischen mehr als ca. 60 Statuetten von Kouroi und ca. 30 von Löwenbändigern bekannt. Aus Samos sind vergleichsweise nur vier Exemplare von Kourosstatuetten aus Bronze erhalten<sup>155</sup>. Kourosvotive waren nicht nur bei der griechischen Aristokratie beliebt. Für anspruchsvolle Dedikanten in Naukratis hat man Figuren aus Gypsum hergestellt, um ihnen das Aussehen von Marmor zu verleihen. Diese wichtige Beobachtung ist Jenkins zu verdanken<sup>156</sup>. Sie macht das Bestreben ionischer Handwerker deutlich, ionischen Käufern in Naukratis Figuren in ionischer Tradition zu liefern. Sowohl die Kalkstein- als auch die Gypsumfiguren der Kouroi imitieren ionische Vorbilder, aber diese Materialien wurden in Ionien nicht für Kleinplastik verwendet. Dort hat man vorwiegend in Ton und Bronze gearbeitet; Marmor ist nicht oder kaum, und Kalkstein nur selten für Kleinplastik verwendet worden. Viele dieser Statuetten sind, wie Jenkins es treffend charakterisiert hat, „with an eye to the Greek market“ in Zypern gearbeitet worden<sup>157</sup>. Sie waren für den griechischen nicht so anspruchsvollen Käufer preiswerter und zudem attraktiv durch die Bemalung. Dieser merkantile Aspekt wird die Produktion gesteigert haben.

Kunsthandwerker aus der Ostägäis waren ein wichtiger Faktor bereits bei der Entstehung der Kleinplastik in Kalkstein um 600 und in der ersten Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. Die Verwendung von Kalkstein muss einen starken Impuls in zyprischen Werkstätten ausgelöst haben.

*Zusammenfassung:* Zu Beginn der archaischen Kleinplastik aus Kalkstein in Zypern werden Komponenten sehr unterschiedlicher Herkunft sichtbar. Neben lokalen zyprischen Figurentypen (z. B. Männer in fußlangem Gewand) lassen sich vorderorientalische und ägyptische Zusammenhänge (z. B. Löwenbändiger; Kourotrophos, sog. Amun) oder Entlehnungen aus dem ionischen Gebiet (z. B. Kouroi) feststellen. Im vorliegenden Beitrag wird auf eine bestimmte Handstellung und die Bekleidung des Kouros hingewiesen. Aus diesen Kombinationen von Motiven unterschiedlicher Herkunft ist auf Zusammenarbeit zwischen Kunsthandwerkern aus Ionien und auf Zypern zu schließen. Einige dieser insgesamt motivisch und stilistisch durchmischten Kalksteinstatuetten (ca. 600–550 v. Chr.) werden hier nochmals näher betrachtet. In der Forschung werden sie Kunsthandwerkern entweder in Ionien, in Naukratis oder in Zypern selbst zugeschrieben. Es kann gezeigt werden, dass die Lokalisierung in Zypern, bereits mehrfach vermutet, viele Argumente in sich vereinigt; doch ist es vorläufig nicht möglich, ein klareres Bild zu gewinnen. Es ist möglich, dass es eine eigene Gruppe von Kunsthandwerkern in Salamis gab; die Publikation der Funde aus Salamis-Toumba ist abzuwarten. Weiterhin kann man

---

<sup>155</sup> Kyrieleis 1984, Taf. 17, 1–4; 18, 1–4 (Köpfchen von Kouros?); Kyrieleis 1996, Taf. 38, 2–3; Richter 1970, Nr. 51 Abb. 184–186.

<sup>156</sup> Jenkins 2001.

<sup>157</sup> Jenkins 2001, 177.

davon ausgehen, dass durch die engen Handelsverbindungen zwischen Zypern und Naukratis zyprisch-griechische Kunsthandwerker in das Emporion gelangten und dann dort arbeiteten. Für die Kourosstatuetten aus Gypsum ist dies denkbar. Folgerichtig ist erwogen worden, dass auch Statuetten aus Kalkstein in Naukratis gearbeitet wurden. Dabei ist es umstritten, wie die zyprisch-griechischen Kunsthandwerker in Naukratis den zyprischen Kalkstein erhielten.

Die Präsenz der ionischen Kunsthandwerker muss mit dem Handelsnetzwerk zwischen Ionien – Zypern – Ägypten/Naukratis zusammenhängen und lässt sich am besten mit der in Zypern bis dahin unbekanntem Verwendung von Kalkstein für Groß- und Kleinplastik erklären, die vermutlich auf Ionien zurückgeht.

#### ARTISANAL MOTIVES OF VARIOUS PROVENANCE IN THE CYPRIOT-GREEK SMALL SCULPTURE OF THE FIRST HALF OF THE 6<sup>TH</sup> CENTURY B. C.

*Abstract:* At the start of Archaic small sculpture in Cypriote limestone in Cyprus, components of different origin become visible. Besides local Cypriote subjects (e. g. men in long gowns) Near Eastern and Egyptian ones (e. g. lion-tamer, kourotrophos, so-called Amun) or derivations from Ionia (e. g. kouroi) are to be seen. These limestone statuettes of a Cypriote mixed style from ca. 600–550 B. C. are studied another time. They are attributed to artisans either in Ionia, Naukratis, or Cyprus itself. In fact, good reasons favor localizing them in Cyprus. Works such as the earliest kouros statuettes of limestone demonstrate that right at the onset of limestone small sculpture, Cypriote artisans collaborate with foreigners likely from Ionia, as Nota Kourou suggested. Other scholars as Ian Jenkins clearly presuppose the same notion without putting it in words. This paper presents fresh arguments supporting Kourou's suggestion, e. g. painted Cypriote clothing on male statuettes that as sculpture types are naked. Moreover there becomes apparent that somewhere in Cyprus (Salamis?) existed workshops that specialized their production for meeting the demand of Greek customers in the Eastern Aegean and in Naukratis.

The presence of Ionian artisans in this system can likely be connected with the trading network that connected Ionia with Cyprus and Naukratis in Egypt. It is proposed that the diagnostic feature of this innovative province of small sculpture in the eastern Mediterranean has been working in limestone.

#### M. Ö. 6. YÜZYILIN İLK YARISINDA KIBRIS-YUNAN KÜÇÜK HEYKELCİLİĞİNDEKİ FARKLI KÖKENLERE SAHİP ZANAATSAL TEMALAR

*Özet:* Kıbrıs yerel kireç taşından yapılmış küçük boyutlu plastiğin başlangıç evresinde çok çeşitli kökenlere sahip bileşenler görülmektedir. Yerel Kıbrıs temalarının (örn. ayağa kadar uzanan bir kıyafet giysili erkekler) yanı sıra, Önyasya ve Mısır ilişkileri (örn. Aslan terbiyecisi, Kourotrophos, »Amun«) ya da Ionia bölgesinden (Kurosar gibi) alıntılar tespit edilebilir. Toplamda »Kıbrıs karma stiline« ait olarak görülen bu kireç taşı heykeltikler (M. Ö. yaklaşık 600–550 arası) burada yeniden ele alınacaklardır. Bu eserler, günümüze kadarki çalışmalarda, ya Ionia, ya Naukratis ya da Kıbrıslı ustaların ürünleri olarak değerlendirilmişlerdir. Ama, bu eserlerin Kıbrıs'da bir lokalizasyonunun, ki sıkça tahmin edilmiştir, bir çok argümanı bünyesinde birleştirdiği, gösterilebilecektir. En erken kuros heykeltikleri gibi tekil örneklerin ortaya koyduğu gibi, daha Kıbrıs küçük boyutlu plastiğinin başlangıç evresinde, diğer bazılarının yanında ionialı ustalar

(Kourou'nun da tahmin ettiđi gibi) Kıbrıslı ustalarla yerel kireç taşında beraber çalışmışlardır. Jenkins gibi başka araştırmacılar da bu durumu, dile getirilmeden, varsaymışlardır. Bu öneri için, inter alia olarak yeni bulgular vardır, örneğın çıplak figürlerin üzerinde özel Kıbrıs giysisinin boyanarak verilmesi gibi. Ayrıca, olasılıkla Salamis'de, özellikle Dođu Ege ve Naukratis'li Yunan alıcılar için gerçekleşen bir üretimin varolduđu belirginleşir.

İonialı ustaların varlığı İonia – Kıbrıs – Mısır/Naukratis arasındaki ticaret ağıyla ilişkili olmalıdır. Bu durum en iyi, Kıbrıs'da o zamana kadar bilinmeyen, taşın hem büyük hem de küçük plastik eserler için kullanımıyla açıklanabilir.

KATALOG DER STATUETTEN UND UNTERLEBENSGRÖSSEN STATUEN VON KOUROI, DEREN  
HÄNDE MIT AUSGESTRECKTEN FINGERN AN DEN OBERSCHENKELN AUFLIEGEN

*Gruppe A: Imitationen des griechischen Kouros*

**London BrM B 330, Abb. 1 a. b.**

aus Kamiros, Rhodos, Athena Heiligtum

Kouros; auf Oberkörper Hemd aufgemalt; Hände mit ausgestreckten Fingern; H 25,4 cm.

Höckmann 2007a, 197 Kat. O 22 Taf. 48. 49 (1. Viertel 6. Jh. v. Chr.); hier Anm. 8.

**Marmaris Mus. 11.8.99**

aus Emecik, Knidos, Apollon Heiligtum

Kouros; Hände mit ausgestreckten Fingern; H 10,4 cm.

Berges – Tuna 2000, 208 Abb. 18; Berges 2002, 119 Abb. 11; Berges 2006, 78 Kat. 13 Taf. 23 (spätes 7.–frühes 6. Jh.); Höckmann 2007a, 195 Kat. O 11 (1. Viertel 6. Jh. v. Chr.).

**Milet**

aus Milet

unklar; H 13,7 cm.

Senff 1994, 65–67 Taf. 19 a. b.

**Tartus 1441**

aus Amrit, Favissa

Kouros; unsicher, ob Finger ausgestreckt; H 14,5 cm.

Lembke 2004, 62–63 Kat. 183 Taf. 25 c (vor 570 v. Chr.); Höckmann 2007a, 201 Kat. Phö 3.

**Tartus 742**

aus Amrit, Favissa

Kouros; Hände mit ausgestreckten Fingern; H 12 cm.

Lembke 2004, Kat. 185 Taf. 25 e; Höckmann 2007a, 201 Kat. Phö 5 (2. Viertel 6. Jh. v. Chr.).

*Gruppe B: zyprische Kouroi mit Perizoma und Stirnbinde*

**Tartus 131**

aus Amrit, Favissa

Kouros mit aufgemaltem Perizoma, Hände mit ausgestreckten Fingern; H 29 cm.

Hirschmann 2003, 187 (2. Viertel 6. Jh. v. Chr.); Lembke 2004, 57–58 Anm. 539 Abb. 14 Kat. 167 Taf. 22 b.

**Tartus 767**

aus Amrit, Favissa

Kouros mit aufgemaltem Perizoma, Hände mit ausgestreckten Fingern; H 18,5 cm.

Hirschmann 2003, 187 (2. Viertel 6. Jh. v. Chr.); Lembke 2004, Kat. 168 Taf. 22 d. e.

**Istanbul, Archäologisches Museum 3329, Abb. 2 a. b.**

aus Aghios Photios

Kouros mit ausgearbeitetem bemalten Perizoma, Hemd sicher aufgemalt; Hände mit ausgestreckten Fingern; H 73 cm.

Ergüleç 1972, 17 Kat. C. 17; 51 Taf. 17, 2 a. b; Hurschmann 2003, 187 (2. Viertel 6. Jh. v. Chr.); Höckmann 2007a, 46 Anm. 395; 47 Anm. 409; 74 Anm. 630 Taf. 50 c. d; hier Anm. 12. 71.

**New York, Metropolitan Museum**

aus Golgoi-Ayios Photios

Kouros mit ausgearbeitetem Perizoma, Hemd aufgemalt; Hände mit ausgestreckten Fingern; H 68,3 cm.

Hurschmann 2003, 189 (2. Drittel 6. Jh. v. Chr.); Lembke 2004, 62–63 Anm. 596; Höckmann 2007a, 47 Anm. 409; Hermary – Mertens 2014, Kat. 27 mit Abb.

**New York, Metropolitan Museum**

aus Golgoi-Ayios Photios

Kouros mit ausgearbeitetem Perizoma, Hemd aufgemalt; Hände mit ausgestreckten Fingern; H 12,7 cm.

Hurschmann 2003, 187–188 (2. Viertel 6. Jh. v. Chr.); Hermary – Mertens 2014, Kat. 35 mit Abb.

**Kouklia, Alt-Paphos Museum KA 1513**

aus der Belagerungsrampe von Alt-Paphos

Kouros mit Perizoma; Hände mit ausgestreckten Fingern; keine Maße angegeben, unterlebensgroß. Maier 1973, 186 Taf. 18, 1; Hurschmann 2003, 190–191 (Mitte 6. Jh. v. Chr.); Höckmann 2007a, 47 Anm. 409.

**Larnaka, District Archaeological Museum LA 1681**

aus Kition oder Pyla

Kouros mit Perizoma; Hände mit ausgestreckten Fingern; H 28,5 cm.

Christou 1995, 801–802 Abb. 3; Hurschmann 2003, 189 Anm. 107 (Mitte 6. Jh. v. Chr.); Höckmann 2007a, 47 Anm. 409.

**Liverpool**

Fragment (unpubliziert)

Kouros mit Perizoma; Hände mit ausgestreckten Fingern.

Höckmann 2007a, 47 Anm. 409.



## LITERATURVERZEICHNIS

- Andrioti 2010 M. Andrioti, Cutting out the Middleman: Cypriot Itinerant Sculptors in the Early 6<sup>th</sup> Century BC (Diss. Princeton 2010)
- Barclay 2001 E. A. Barclay, The Potnia Theron. Adaption of a Near Eastern Image, in: R. Laffineur – R. Hägg (Hrsg.), Potnia: Deities and Religion in the Aegean Bronze Age. Proceedings of the 8<sup>th</sup> International Aegean Conference, Göteborg University, 12–13 April 2000, *Aegaeum* 22 (Lüttich 2001) 173–180
- Barlou 2014 V. Barlou, Die archaische Bildhauerkunst von Paros. Untersuchungen zur stilistischen Entwicklung der anthropomorphen Rundplastik (Wiesbaden 2014)
- Barnett 1975 R. P. Barnett, A Catalogue of the Nimrud Ivories <sup>2</sup>(London 1975)
- Berges 2002 D. Berges, Archaische Funde aus Alt-Knidos, *IstMitt* 52, 2002, 99–164
- Berges 2006 D. Berges, Knidos. Zur Geschichte der archaischen Stadt (Mainz 2006)
- Berges – Tuna 2000 D. Berges – N. Tuna, Das Apollonheiligtum von Emecik. Bericht über die Ausgrabungen 1998 und 1999, *IstMitt* 50, 2000, 171–211
- Bernardini 2001 C. Bernardini, La stipe votiva di Kamiros alla luce di taccuini di scavo, *ASAtene* 79, 2001, 253–261
- Bianchi 1990 R. St. Bianchi, Egyptian Metal Statuary of the Third Intermediate Period (Circa 1070–656 B.C.), from its Egyptian Antecedents to its Samian Examples, in: M. True – J. Podany (Hrsg.), Small Bronze Sculpture from the Ancient Worlds. Papers Delivered at a Symposium Organized by the Department of Antiquities and Antiquities Conservation and Held at the J. Paul Getty Museum, March 16–19, 1989 (Malibu 1990) 61–84
- Blinkenberg 1931 C. Blinkenberg, Les petits objets, Lindos. Fouilles de l'Acropole 1902–1914 1 (Berlin 1931)
- Blume 2000 H.-D. Blume, Zypern in der archaischen und klassischen Dichtung der Griechen, in: S. Rogge (Hrsg.), Zypern. Insel im Brennpunkt der Kulturen. Schriften des Instituts für Interdisziplinäre Zypern-Studien 1 (Münster 2000) 127–142
- Boardman 1967 J. Boardman, Excavations in Chios 1952–55. Greek Emporio, *BSA Suppl.* 6 (Oxford 1967)
- Böhm 1990 St. Böhm, Die »Nackte Göttin«. Zur Ikonographie und Deutung unbekleideter weiblicher Figuren in der frühgriechischen Kunst (Mainz 1990)
- Bol 2009 R. Bol, Kopf einer Mitra-Trägerin im Liebieghaus Frankfurt. Zur Genese der frühen großformatigen Steinplastik auf Zypern, in: R. Bol – K. Kleibl – S. Rogge (Hrsg.), Zypern – Insel im Schnittpunkt interkultureller Kontakte. Adaption und Abgrenzung von der Spätbronzezeit bis zum 5. Jahrhundert v. Chr., Symposium, Mainz 7.–8. Dezember 2006 (Münster 2009) 13–31

- Bressy 2007 C. Bressy, Alabaster Geochemical Characterization. A Tool for Raw Material Sourcing of a Naukratis Kouros, in: U. Höckmann – W. Koenigs, *Archäologische Studien zu Naukratis 2* (Worms 2007) 204–207
- Brijder – van Dorst 1993 H. A. B. Brijder – M. H. J. van Dorst, The Amsterdam Kouros, *Pharos* 3, 1995, 3–21
- Bubenheimer-Erhart 2012 F. Bubenheimer-Erhart, Das Isisgrab von Vulci. Eine Fundgruppe der Orientalisierenden Periode Etruriens (Wien 2012)
- Buchholz 2011 H.-G. Buchholz, Der Apollon Alasiotas von Tamassos, in: H. Matthäus – N. Oettinger – St. Schröder (Hrsg.), *Der Orient und die Anfänge Europas. Kulturelle Beziehungen von der späten Bronzezeit bis zur frühen Eisenzeit*, *Philippika* 42 (Wiesbaden 2011) 73–100
- Budde – Nicholls 1964 L. Budde – R. Nicholls, *A Catalogue of the Greek and Roman Sculpture in the Fitzwilliam Museum Cambridge* (Cambridge 1964)
- Childs 2001 W. A. P. Childs, Le rôle de Chypre dans la naissance de la plastique monumentale en Grèce, *CahCEC* 31, 2001, 115–128
- Christou 1995 D. Christou, Chronique des fouilles et découvertes archéologiques à Chypre en 1994, *BCH* 119, 1995, 799–838
- Demetriou 2012 D. A. Demetriou, *Negotiating Identity in the Ancient Mediterranean. The Archaic and Classical Greek Multiethnic Emporia* (Cambridge 2012)
- El-Saandani 1982 M. I. El-Saandani, *Hai helleno-aigytiakai scheseis hypo to phos ton aigyptikon plastikon ergon ek tu hellenikou chorou: 945–525 p. Chr.* (Athen 1982)
- Ergüleç 1972 H. Ergüleç, Large-Sized Cypriot Sculpture in the Archaeological Museum of Istanbul, *SIMA* 20, 4 (Göteborg 1972)
- Faegersten 2003 F. Faegersten, *The Egyptianizing Male Limestone Statuary from Cyprus* (Lund 2003)
- Fasnacht 1999 W. Fasnacht, Excavations at Agia Varvara-Almyras. A Review of Twelve Years of Research, *RDAC* 1999, 179–184
- Fasnacht – Georgiou 2006 W. Fasnacht – G. Georgiou, An Ancient Copper Smelting Furnace at the Modern Gold Mine of South Mathiatis, Cyprus, *RDAC* 2006, 199–211
- Fontan 2007 E. Fontan (Hrsg.), *La Méditerranée des Phéniciens. De Tyr à Carthage*. Institut du monde arabe, 6 novembre 2007–20 avril 2008 (Paris 2007)
- Fourrier 1999 S. Fourrier, Chypre et la Grèce de l'Est à l'époque archaïque (VIIe – VIe s. av. J.-C.). La petite plastique chypriote et les échanges en Méditerranée orientale (Diss. Lyon 1999)
- Fourrier 2001 S. Fourrier, Naukratis, Chypre et la Grèce de l'Est. Le commerce des sculptures chyro-ioniennes, in: U. Höckmann – D. Kreikenbom (Hrsg.), *Naukratis. Die Beziehungen zu Ostgriechenland, Ägypten und Zypern in*

- archaischer Zeit. Akten der Table Ronde in Mainz, 25.–27. November 1999 (Möhnesee 2001) 39–54
- Fourrier 2007 S. Fourrier, *La coroplastie chypriote archaïque. Identités culturelles et politiques à l'époque des royaumes* (Lyon 2007)
- Fourrier 2009 S. Fourrier, *Divinités égyptiennes à Chypre à l'époque archaïque*, in: D. Michaelidis – V. Kassianidou – R. S. Merrillees (Hrsg.), *Egypt and Cyprus in Antiquity. Proceedings of the International Conference, Nikosia, 3–6 April 2003* (Oxford 2009) 97–103
- Freyer-Schauenburg 1966 B. Freyer-Schauenburg, *Elfenbeine aus dem samischen Heraion* (Hamburg 1966)
- Gjerstad 1948 E. Gjerstad, *The Cypro-Geometric, Cypro-Archaic and Cypro-Classical Periods, The Swedish Cyprus Expedition 4, 2* (Stockholm 1948)
- Gjerstad u. a. 1935 E. Gjerstad – E. Sjöqvist – J. Lindros – A. Westholm, *Findings and Results of the Excavations in Cyprus 1927–1931, The Swedish Cyprus Expedition 2* (Stockholm 1935)
- Glover 1981 St. C. Glover, *The Cults of Apollo in Cyprus. A Preliminary Survey*, in: J. C. Biers – D. Soren (Hrsg.), *Studies in Cypriote Archaeology, Monograph 18* (Los Angeles 1981) 145–151
- Hendrix 2001 E. A. Hendrix, *Polychromy on the Amathus Sarcophagus. A »Rare Gem of Art«, MetrMusJ 36, 2001, 43–58*
- Hermay 1981 A. Hermay, *Les sculptures découvertes avant 1975, Amathonte 2 Testimonia 2 = Etudes Chypriotes 5* (Paris 1981)
- Hermay 1989 A. Hermay, *Musée du Louvre. Département des antiquités orientales. Catalogue des antiquités de Chypre. Sculptures* (Paris 1989)
- Hermay 2001 A. Hermay, *Naucratis et la sculpture égyptisante à Chypre*, in: U. Höckmann – D. Kreikenbom (Hrsg.), *Naukratis. Die Beziehungen zu Ostgriechenland, Ägypten und Zypern in archaischer Zeit. Akten der Table Ronde in Mainz, 25.–27. November 1999* (Möhnesee 2001) 27–38
- Hermay 2007 A. Hermay, *Les liens entre Kition et Amrit au Ve siècle avant J. C., Cahier du Centre d'Études Chypriotes 37, 2007, 167–184*
- Hermay 2009 A. Hermay, *Ionian Styles in Cypriote Sculpture of the Sixth Century BC*, in: V. Karageorghis – Ou. Kouka (Hrsg.), *Cyprus and the East Aegean. Intercultural Contacts from 3000 to 500 BC. An International Archaeological Symposium held at Pythagoreion, Samos, October 17<sup>th</sup>–18<sup>th</sup> 2008* (Nikosia 2009) 244–251
- Hermay – Mertens 2014 A. Hermay – J. R. Mertens, *The Cesnola Collection of Cypriot Art. Stone Sculpture. The Metropolitan Museum of Art* (New York 2014)
- Higgins 1954 R. A. Higgins, *Catalogue of the Terracottas in the Department of Greek and Roman Antiquities. British Museum* (London 1954)

- Höckmann 1972 U. Höckmann, Antike Bronzen. Eine Auswahl. Kataloge der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel 4 (Kassel 1972)
- Höckmann 2004a U. Höckmann, Ägyptisierende Motive an den zyprisch-griechischen Kourosstatuetten aus Naukratis, *StädJb* 19, 2004, 71–84
- Höckmann 2004b U. Höckmann, Werke zyprischer Bildhauer im griechischen Naukratis. Eine Kourosstatuette in Oxford, in: R. Bol – D. Kreikenbom (Hrsg.), *Sepulkral- und Votivdenkmäler östlicher Mittelmeergebiete (7. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.). Kulturbegegnungen im Spannungsfeld von Akzeptanz und Resistenz. Akten des Internationalen Symposiums Mainz, 01.–03. 11. 2001 (Möhnesee 2004) 62–72*
- Höckmann 2007a U. Höckmann, Zyprisch-griechische Kleinplastik. Kouroi, andere Figuren und plastisch verzierte Gefäße, in: U. Höckmann – W. Koenigs, *Archäologische Studien zu Naukratis 2 (Worms 2007) 13–162*
- Höckmann 2007b U. Höckmann, Etruskische Bronzestatuette eines Kouros in Stockholm, in: H. von Steuben – G. Lahusen – H. Kotsidu (Hrsg.), *Mouseion. Beiträge zur antiken Plastik. Festschrift zu Ehren von Peter Cornelis Bol (Möhnesee 2007) 163–171*
- Höckmann 2009a U. Höckmann, Male Figures Bearing Sacrificial Animals from Cyprus, the Aegan and Naukratis, in: V. Karageorghis – Ou. Kouka (Hrsg.), *Cyprus and the East Aegean. Intercultural Contacts from 3000 to 500 BC. An International Archaeological Symposium held at Pythagoreion, Samos, October 17<sup>th</sup>–18<sup>th</sup> 2008 (Nikosia 2009) 252–262*
- Höckmann 2009b U. Höckmann, Kalksteinplastik aus Zypern und Naukratis, in: R. Bol – K. Kleibl – S. Rogge (Hrsg.), *Zypern – Insel im Schnittpunkt interkultureller Kontakte. Adaption und Abgrenzung von der Spätbronzezeit bis zum 5. Jahrhundert v. Chr., Symposium, Mainz 7.–8. Dezember 2006 (Münster 2009) 93–111*
- Höckmann 2013 U. Höckmann, Riflessioni sui toreuti dei rilievi figurati di Castel San Mariano, in: P. Bruschetti – A. Trombetti (Hrsg.), *I Principes di Castel San Mariano (Perugia 2013) 39–58*
- Hirschmann 2003 R. Hirschmann, Archaisch-kyprische Kouroi mit Hosen, *CCEC* 33, 2003, 169–209
- Iacovou 2014 M. Iacovou, Beyond the Athenocentric misconceptions. The Cypriote Politics in their Economic Context, *CCEC* 44, 2014, 95–117
- Jarosch 1994 V. Jarosch, Samische Tonfiguren des 10.–7. Jahrhunderts v. Chr. aus dem Heraion von Samos, *Samos* 18 (Bonn 1994)
- Jenkins 2000 I. Jenkins, Limestone Sculpture from Cnidus, in: G.R. Tsetskhladze – A.J.N.W. Prag – A.M. Snodgrass (Hrsg.), *Periplous. Papers on Classical Art and Archaeology presented to Sir John Boardman (London 2000) 153–162*

- Jenkins 2001 I. Jenkins, Archaic Kouroi in Naukratis. The Case for Cypriot Origin, *AJA* 105, 2001, 163–179
- Johnston 1982 A. W. Johnston, *Fragmenta Britannica* 2. Sherds from Naukratis, *BICS* 29, 1982, 35–42
- Johnston 2006 A. W. Johnston, The Delta. From Gamma to Zeta, in: A. Villing – U. Schlotzhauer (Hrsg.), *The Naukratis Phenomenon. Greek Diversity*, British Museum Research Publication 162 (London 2006) 23–30
- Karageorghis 1978 V. Karageorghis, A »Favissa« at Kazaphani, *RDAC* 1978, 156–193
- Karageorghis 1993 V. Karageorghis, The Cypro-Archaic Period. Large and Medium Size Sculpture, *The Coroplastic Art of Ancient Cyprus* 3 (Nikosia 1993)
- Karageorghis 1994 V. Karageorghis, The Development of Cypriote Stone Sculpture, in: F. Vandenberghe – R. Laffineur (Hrsg.), *Cypriote Stone Sculpture. Proceedings of the Second International Conference of Cypriote Studies*, Brussels – Liège, 17–19 May 1993 (Brüssel 1994) 9–13
- Karageorghis 2003 V. Karageorghis, Ancient Cypriote Art in the National Archaeological Museum of Athens (Athen 2003)
- Karageorghis 2004 V. Karageorghis, Ancient Cypriote Art in the Musée d'art et d'histoire, Geneva (Athen 2004)
- Karageorghis u. a. 1999 V. Karageorghis – E. Vassilika – P. Wilson, *Art of Ancient Cyprus in the Fitzwilliam Museum*, Cambridge (Nikosia 1999)
- Karageorghis u. a. 2009 V. Karageorghis – N. Kourou – V. Kilikoglou – M. D. Glascock (Hrsg.), *Terracotta Statues and Figurines of Cypriote Type Found in the Aegean. Provenance Studies* (Nikosia 2009)
- Kassianidou 2004a V. Kassianidou, Recording Cyprus's Mining History through Archaeological Survey, in: M. Iacovou (Hrsg.), *Archaeological Field Survey in Cyprus. Past History, Future Potential. Proceedings of a Conference led by the Archaeological Research Unit of the University of Cyprus*, 1–2 December 2000, *BSA Studies* 11, 2004, 95–104
- Kassianidou 2004b V. Kassianidou, »And at Tamassos there are important mines of copper ...« (Strabo, *Geography*, 14.6.5), *CahCEC* 34, 2004, 33–46
- Kassianidou 2013 V. Kassianidou, The Exploitation of the Landscape. Metal Resources and the Copper Trade During the Age of the Cypriot City-Kingdoms, *BASOR* 370, 2013, 49–82
- Kleibl 2008 K. Kleibl, Repräsentationen einer thronenden Widdergöttheit in Heiligtümern des Apollon auf Zypern, in: R. Bol – U. Höckmann – P. Schollmeyer, *Kult(ur)kontakte. Apollon in Milet/Didyma, Histria, Myus, Naukratis und auf Zypern, Akten der Table Ronde in Mainz vom 11.–12. März 2004* (Rahden 2008) 183–205
- Knapp – Given 2004 A. B. Knapp – M. Given, Social Landscapes and Social Space. The Sydney Survey Project, in: M. Iacovou (Hrsg.), *Archaeological Field Survey in*

- Cyprus. Past History, Future Potentials. Proceedings of a Conference led by the Archaeological Research Unit of the University of Cyprus, 1–2 December 2000, *BSA Studies* 11, 2004, 77–93
- Kourou 2014 N. Kourou, Rhodes, un important Carrefour en Méditerranée orientale, in: A. Coulié (Hrsg.), *Rhodes, une île grecque aux portes de l’Orient: XV<sup>e</sup>–V<sup>e</sup> siècle avant J.-C.* Ausstellungskatalog Paris Louvre 14.11.2014–9.2.2015 (Paris 2014)
- Kourou 2015 N. Kourou, Literacy, Networks and Social Dynamics in Archaic Rhodes, in: R. Nawracala – St. Nawracala (Hrsg.), *Polymatheia. Festschrift für Hartmut Matthäus anlässlich seines 65. Geburtstages* (Aachen 2015) 245–264
- Kourou u. a. 2002 N. Kourou – V. Karageorghis – Y. Maniatis – K. Polikreti – C. Xenophontos – I. Basiakos, *Limestone Statuettes of Cypriote Type Found in the Aegean. Provenance Studies* (Nicosia 2002)
- Kyrieleis 1980 H. Kyrieleis, Archaische Holzfunde aus Samos, *AM* 95, 1980, 87–147
- Kyrieleis 1984 H. Kyrieleis, Zwei samische Bronze-Kouroi, *AM* 99, 1984, 105–111
- Kyrieleis 1996 H. Kyrieleis, Der große Kouros von Samos. *Samos* 10 (Bonn 1996)
- Lebessi 1989 A. Lebessi, Der Berliner Widderträger – Hirt oder hervorragender Bürger? in: H.-U. Cain – H. Gabelmann – D. Salzmann (Hrsg.), *Festschrift für Nikolaus Himmelmann* (Mainz 1989) 59–64
- Lebessi 2002 A. Lebessi, Το ηιερο του Ηερμε και τεσ Αηηροδιτεσ στε Σψμι ηιαννου 3. Τα Χηαλκκινα αντηροπομορπηα ιδολια (Athen 2002)
- Lembke 2004 K. Lembke, Die Skulpturen aus dem Quellheiligtum von Amrit. Studie zur Akkulturation in Phönikien, *DaF* 12 (Mainz 2004)
- Lewe 1975 B. Lewe, Studien zur archaischen kyprischen Plastik (Diss. University of Michigan 1975)
- Maaß 2002 M. Maaß, Der orientalisierende Stil, in: P. C. Bol (Hrsg.), *Frühgriechische Plastik, Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst* 1 (Mainz 2002) 45–69
- Maier 1973 F. G. Maier, *Excavations at Kouklia (Palaepaphos). Sixth Preliminary Report: Seasons 1971 and 1972*, *RDAC* 1973, 186–198
- Martelli – Adembri 1987 M. Martelli – B. Adembri, *La ceramica degli Etruschi* (Novara 1987)
- Masson 1960 O. Masson, Cultes indigènes, cultes grecs et cultes orientaux a Chypre, in: *Éléments orientaux dans la religion grecque ancienne. Colloque international du Centre d’études supérieures spécialisé d’histoire des religions de Strasbourg, 22–24 mai 1958* (Paris 1960) 129–142
- Masson 1968 O. Masson, Kypriaka, *BCH* 92, 1968, 375–409
- Matthäus 2000 H. Matthäus, Eine kosmopolitische Hochkultur. Zypern von 1600–1100 v. Chr., in: S. Rogge (Hrsg.), *Zypern. Insel im Brennpunkt der Kulturen. Schriften des Instituts für Interdisziplinäre Zypern-Studien* 1 (Münster 2000) 91–125

- Meynersen 2009 F. Meynersen, Kriophoros und Moschophoros. Chronologie, Ikonographie und Bedeutung (Diss. Mainz 2004; o. O. 2009)
- Munro – Tubbs 1891 A.R. Munro – H.A. Tubbs, Excavations in Cyprus, 1890, JHS 12, 1891, 59–198
- Mylonas 1998 D.G. Mylonas, Archaische Kalksteinplastik Zyperns. Untersuchungen zur Ikonographie, Typologie und formgeschichtlichen Entwicklungen der kyprischen Rundplastik der archaischen Zeit (Diss. Mannheim 1998)
- Nick 2001 G. Nick, Apollon als Löwenbändiger im östlichen Mittelmeergebiet, IstMitt 51, 2001, 191–216
- Nick 2006 G. Nick, Zypro-ionische Kleinplastik aus Kalkstein und Alabaster, Archäologische Studien zu Naukratis 1 (Möhnesee 2006)
- Osborne 1996 R. Osborne, Pots, Trade and the Archaic Economy, Antiquity 70, 1996, 31–44
- Pilz 2011 O. Pilz, Frühe matrizengeformte Terrakotten auf Kreta. Motivpraxis und Gesellschaftsstruktur in spätgeometrischer und früharchaischer Zeit (Möhnesee 2011)
- Polikreti u. a. 2004 K. Polikreti – Y. Maniatis – Y. Bassiakos – N. Kourou – V. Karageorghis, Provenance of Archaeological Limestone with EPR Spectroscopy. The Case of the Cypriote-Type Statuettes, JASc 31, 2004, 1015–1028
- Pouilloux 1969 J. Pouilloux, Fouilles de Chypre, 1964–68, RDAC 1969, 42–55
- Pryce 1928 F.N. Pryce, Prehellenic and Early Greek, Catalogue of Sculpture in the Department of Greek and Roman Antiquities of the British Museum 1, 1 (London 1928)
- Reimann 2007 M. Reimann, Gipsvorkommen im östlichen Mittelmeer, in: U. Höckmann – W. Koenigs, Archäologische Studien zu Naukratis 2 (Worms 2007) 202–203
- Reyes 1992 A.T. Reyes, The Anthropomorphic Bronze Statuettes of Archaic Idalion, Cyprus, BSA 87, 1992, 243–257
- Richter 1970 G.M.A. Richter, Kouroi. Archaic Greek Youths<sup>3</sup> (London 1970)
- Rizza – Scrinari 1968 G. Rizza – V.S.M. Scrinari, Il santuario sull'Acropoli di Gortina 1 (Rom 1968)
- Rolley 1994 C. Rolley, La sculpture grecque 1 (Paris 1994)
- Sakellarakis – Sapouna Sakellarake 2013 G.A. Sakellarakis – E. Sapouna Sakellarake, To Idaio Antro. Iero kai manteio 1.2.3. (Athen 2013)
- Schiering 2003 W. Schiering, Löwenbändiger und Midas-Thron in Delphi, in: D. Damaskos (Hrsg.), Epitymbion Gerhard Neumann. Mouseio Benaki – 2. Parartema (Athen 2003) 57–68
- Schmidt 1968 G. Schmidt, Kyprische Bildwerke aus dem Heraion von Samos, Samos 7 (Bonn 1968)

- Schollmeyer 2008 P. Schollmeyer, Apollon in der zyprischen Kleinplastik: Ein Paradigma interkulturellen Religionstransfers? In: R. Bol – U. Höckmann – P. Schollmeyer (Hrsg.), *Kult(ur)kontakte. Apollon in Milet/Didyma, Histria, Myus, Naukratis und auf Zypern, Akten der Table Ronde in Mainz vom 11.–12. März 2004* (Rahden 2008) 207–214
- Schoske 1995 S. Schoske, *Staatliche Sammlung ägyptischer Kunst München* (Mainz 1995)
- Schulze – Lehmann 2014 M. Schulze – R. Lehmann, Alte und neue Analyseverfahren an den Bronzen des Museum August Kestner und was sie uns verraten, in: M. Fitzenreiter – Ch. E. Loeben – D. Raue – U. Wallenstein (Hrsg.), *Gegossene Götter. Metallhandwerk und Massenproduktion im alten Ägypten* (Rahden 2014) 133–154
- Senff 1993 R. Senff, *Das Apollonheiligtum von Idalion*, SIMA 94 (Göteborg 1993)
- Senff 1994 R. Senff, Zyprische und ostgriechische Statuetten aus Milet, in: F. Vandabeele – R. Laffineur (Hrsg.), *Cypriote Stone Sculpture. Proceedings of the Second International Conference of Cypriote Studies, Brussels-Liège, 17–19 May, 1993* (Brüssel 1994) 63–69
- Senff 2009 R. Senff, Cypriote limestone statuettes from the sanctuary of Aphrodite at Miletus, in: V. Karageorghis – Ou. Kouka (Hrsg.), *Cyprus and the East Aegean. International Contacts from 3000 to 500 BC. An International Archaeological Symposium held at Pythagoreion, Samos, October 17<sup>th</sup>–18<sup>th</sup> 2008* (Nikosia 2009) 218–228
- Senff 2014 R. Senff, Remarks on Some Freestanding Archaic Limestone Sculptures in Berlin, in: V. Karageorghis – E. Poyiadji-Richter – S. Rogge (Hrsg.), *Cypriote Antiquities in Berlin in the Focus of New Research. Conference in Berlin, 8 May 2013* (Münster 2014) 137–151
- Stucky 1974 R. A. Stucky, The Engraved Tridacna Shells, *Dédalo* 19, 1974, 7–170
- Stucky 2007 R. A. Stucky, Les tridacnes à décor gravé, in: Fontan 2007, 218–223
- Thomas 2013–2015 R. Thomas, Cypriot figures in terracotta and limestone, in: A. Villing – M. Bergeron – G. Bourogiannis – A. Johnston – F. Leclère – A. Masson – R. Thomas (Hrsg.), *Naukratis. Greeks in Egypt. British Museum Online Research Catalogue* (2013–2015)
- Todd 2004 I. A. Todd, Field Survey in the Vasilikos Valley, in: M. Iacovou (Hrsg.), *Archaeological Field Survey in Cyprus. Past History, Future Potentials. Proceedings of a Conference held by the Archaeological Research Unit of the University of Cyprus, 1–2 December 2000*, BSA Studies 11, 2004, 43–54
- Tuna u. a. 2009 N. Tuna – N. Atıcı – Ü. Muşkara – İ. Sakarya, Some remarks on the Limestone Figurines Recently Found at the Archaic Sanctuary of Apollo in the Territory of Knidos, in: V. Karageorghis – Ou. Kouka (Hrsg.), *Cyprus and the East Aegean. Intercultural Contacts from 3000 to 500 BC. An International Archaeological Symposium held at Pythagoreion, Samos, October 17<sup>th</sup>–18<sup>th</sup> 2008* (Nikosia 2009) 229–243



- Villing 2006 A. Villing, »Drab« Bowls for Apollo. The Mortaria of Naukratis and Exchange in the Archaic Eastern Mediterranean, in: A. Villing – U. Schlotzhauer (Hrsg.), *Greek Diversity in Egypt. Studies on Greek Pottery and Exchange in the Eastern Mediterranean* (London 2006) 31–46
- Villing 2013 A. Villing, Egypt as a »Market« for Greek Pottery: Some Thoughts on Production, Consumption and Distribution in an Intercultural Environment, in: A. Tsingarida – D. Viviers (Hrsg.), *Pottery Markets in the Ancient Greek World (8<sup>th</sup>–1<sup>st</sup> centuries B.C.): Proceedings of the International Symposium held at the Université libre de Bruxelles, 19–21 June 2008. Études d'archéologie 5* (Brüssel 2013) 73–101
- Villing 2014 A. Villing, in: A. Coulié (Hrsg.), *Rhodes, une île grecque aux portes de l'Orient: XV<sup>e</sup> – V<sup>e</sup> siècle avant J.-C. Exposition sous la direction de Anne Coulié et Melina Filimonos-Zsopotou avec la collaboration de Sophie Padel-Imbaud et Vassiliki Patsiada. Ausstellungskatalog Paris* (Paris 2014)
- Villing 2015 A. Villing, Egyptian-Greek Exchange in the Late Period. The View from Nokradj-Naukratis, in: D. Robinson – F. Goddio (Hrsg.), *Thonis-Heracleion in Context. Oxford Centre for Maritime Archaeology Monograph 8* (Oxford 2015) 229–246
- Vorster 2002 Ch. Vorster, Früharchaische Plastik, in: P. C. Bol (Hrsg.), *Frühgriechische Plastik, Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst 1* (Mainz 2002) 97–132
- Weber – Schlotzhauer 2012 S. Weber – U. Schlotzhauer, Griechische Keramik des 7. und 6. Jahrhunderts v. Chr. aus Naukratis und anderen Orten in Ägypten, *Archäologische Studien zu Naukratis 3* (Worms 2012)
- Westholm 1937 A. Westholm, Arsos, in: E. Gjerstad – E. Sjöqvist – J. Lindros – A. Westholm,  *Finds and Results of the Excavations in Cyprus 1927–1931, The Swedish Cyprus Expedition 3* (Stockholm 1937) 583–600
- Wiesehöfer 2000 J. Wiesehöfer, Großkönige und Stadtfürsten – Eteokyprer, Griechen und Phoiniker. Geschichte Zyperns in klassischer Zeit, in: S. Rogge (Hrsg.), *Zypern. Insel im Brennpunkt der Kulturen. Schriften des Instituts für Interdisziplinäre Zypern-Studien 1* (Münster 2000) 143–158
- Wilson 1980 V. Wilson, The Tubbs-Munro Excavations at Salamis 1890, in: M. Yon (Hrsg.), *Salamine de Chypre. Histoire et archéologie. Etat des recherches* (Paris 1980) 59–70
- Wriedt Sørensen 1978 L. Wriedt Sørensen, Early Archaic Limestone Statuettes in Cypriote Style. A Review of their Chronology and Place of Manufacture, *RDAC* 1978, 111–121
- Yon 1973 M. Yon, Les lions archaïques, *Salamine de Chypre 4* (Paris 1973) 19–47
- Yon 1974 M. Yon, Un Dépôt de Sculptures Archaïques, *Salamine de Chypre 5* (Paris 1974)

## INHALT

Ursula HÖCKMANN, Kunsthandwerkliche Motive unterschiedlicher Provenienz in der zyprisch-griechischen Kleinplastik der 1. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. ....	5
Eric LAUFER, Kapitelle vom Kyma recta-Typ (<tuskanische< Kapitelle?) im hellenistischen Pergamon und in Kleinasien .....	131
Philipp NIEWÖHNER, Niedergang und Nachleben des römischen Gebälks. Die Sammlung des Archäologischen Museums Istanbul und andere byzantinische Epistyle und Gesimse aus Konstantinopel .....	237
Ferudun ÖZGÜMÜŞ – Ü. Melda ERMIŞ – Hayri Fehmi YILMAZ, Bericht über die neuen Funde zum byzantinischen Istanbul .....	329
Felix PIRSON, Die Siedlungsgeschichte Pergamons – Überblick und kritische Revision. Mit einem Appendix von Anneke KEWELOH-KALETTA .....	43
Richard POSAMENTIR, Der sogenannte Caracalla-Tempel von Pergamon – ein Bau zu Ehren Hadrians und seiner Gattin Sabina .....	187
KURZMITTEILUNGEN	
Jan KÖSTER, Didyma von oben. Beobachtungen zur Orientierung und Architektur des Apollon-Tempels .....	373
Edward STRATFORD – Orlene MCILFATRICK, Vorläufige qualitative Elementarcharakterisierung von Farbpigmenten auf bemaltem Putz aus einem römischen Gebäude in Boğazköy-Hattuša durch pXRF .....	359
Anschriften der Autoren .....	381
Hinweise für Autoren .....	383

## TABLE OF CONTENTS

Ursula HÖCKMANN, Artisanal Motives of Various Provenance in the Cypriot-Greek Small Sculpture of the First Half of the 6 <sup>th</sup> Century B. C. ....	5
Eric LAUFER, Cyma recta Capitals (‘Tuscan’ Capitals?) from Hellenistic Pergamum and Asia Minor .....	131
Philipp NIEWÖHNER, The Decline and Afterlife of the Roman Entablature. The Collection of the Archaeological Museum Istanbul and other Byzantine Epistyles and Cornices from Constantinople .....	237
Ferudun ÖZGÜMÜŞ – Ü. Melda ERMIŞ – Hayri Fehmi YILMAZ, Report of the New Findings from Byzantine Istanbul .....	329
Felix PIRSON, The Settlement History of Pergamon – Overview and Critical Revision. With an Appendix by Anneke KEWELOH-KALETTA .....	43
Richard POSAMENTIR, The so-called Temple of Caracalla at Pergamon – Erected in Honour of Hadrian and His Wife Sabina .....	187
NOTES	
Jan KÖSTER, Didyma from above. Observations Concerning the Orientation and Architecture of the Temple of Apollo .....	373
Edward STRATFORD – Orlene MCILFATRICK, Preliminary Qualitative Elemental Characterization of Painted Plaster Pigments from a Roman structure at Boğazköy-Hattuša using pXRF .....	359
Addresses .....	381
Information for authors .....	384